Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1912

140 (18.6.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-268837

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 140 — Dienstag den 18. Juni 1912 — 122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Deutschland und England.

Da die Times häufig vom englischen Auswärtigen Amte dazu benutzt werden, Auslassungen der englischen Staatsmänner zur Kenntnis zu bringen, die sie aus irgend welchen Gründen in der unverbindlichen Form einer Zeitungsnachricht veröffentlicht sehen wollen, so beansprucht der Leitartikel dieses Blattes vom 15. d. M. über die deutsch-englischen Beziehungen besondere Beachtung. Es heißt dort:

Graf Wolff-Metternich hat unter dem ausdrücklichen Bedauern Englands sein Amt als deutscher Botschafter, das er seit 1901 inne hatte, niedergelegt. Das Abschiedsessen, das ihm der Staatssekretär des Aeußern Sir Edward Grey unlängst gab, ist eine so ungewöhnliche Ehrung, daß wir uns keines Präzedenzfalles erinnern können, und wir müssen es als Unterpfand der großen persönlichen Hochschätzung und Freundschaft betrachten, die der scheidende Botschafter im Geiste des englischen Staatsmannes hinterläßt, mit dem er notwendigerweise in steter und enger Berührung blieb.

Sein Nachfolger Freiherr v. Marschall wird nächste Woche unter uns weilen und einen herzlichen und achtungsvollen Willkomm erhalten. Die Grundlinien der Beziehungen zwischen uns und dem großen Reiche, das er hier vertreten soll, sind einfach; und wir können kaum annehmen, daß er sie nicht sofort erfassen wird. Er braucht nur über die amtlichen Aeußerungen nachzudenken, die unsere leitenden Männer in den letzten zehn Jahren gemacht haben. Alle diese Reden weisen die gleichen Merkmale auf, sie offenbaren in klarster und unmittelbarster Weise unsern wirklichen, von der ganzen Nation geteilten Wunsch, auf bestem Fuße mit unserem deutschen Nachbar zu leben. Aber dieser Wunsch ist auf unserer Seite und unzweifelhaft auch auf der anderen Seite nicht frei von gewissen selbstverständlichen Bedingungen:

Wir sind nicht gesonnen, irgend eine Macht, wie groß sie auch sei, als eine größere Sache denn uns selbst zu betrachten. Wir können auch nicht für neue Freundschaften irgend welche alten, die wir feierlich gelobt haben, aufgeben. Wir wollen schließlich unsere Vorherrschaft zur See von keiner Macht und auch von keiner wahrscheinlichen Mächtezusammenfassung gefährden lassen.

Das sind grundlegende Bedingungen. Ein elementarer Selbsterhaltungstrieb zwingt uns nicht allein, die Tatsache des Anwachsens von Deutschlands Heer und Flotte, sondern auch die mögliche Bedeutung dieser Erscheinung ins Auge zu fassen. Man hat uns allerdings gesagt, daß die deutsche Flotte dazu da sei, einen britischen Angriff zurückzuweisen. Aber wir wissen, daß ein derartiger Angriff aus vielen Gründen ganz undenkbar ist, vor allem, weil wir in einem Kriege mit Deutschland unsere eigene Existenz aufs Spiel setzen, während das Deutsche Reich nicht einmal seine Großmachtstellung auf dem Kontinent zu verlieren braucht. Beherrschte Deutschland die Nordsee, so könnte es einen Einfall in England machen oder uns aushungern, ganz nach seinem Belieben. Die in Deutschland zutage tretenden Ansichten sind derart, daß sie uns die Ueberzeugung einflößen:

Deutschland will noch nicht von Herzen die Bedingungen unserer Freundschaft, wie wir sie uns wünschen, annehmen!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Die Norddeutsche Allg. Zeitung schreibt in ihren heutigen Wochenrückblicken: Der weitere Verlauf des Gewerkschaftsstreits hat in dieser Woche die Aufmerksamkeit aller politisch Denkenden in besonderem Maße auf sich gelenkt, wenn sich auch die nicht unmittelbar betroffenen Kreise naturgemäß mehr auf sorgsame Beobachtungen beschränkt haben. Zunächst ist das Zentrum und die von ihm ins Leben gerufene und geförderte christliche Gewerkschaftsbewegung durch die bekannten päpstlichen Kundgebungen in Mitleidenschaft gezogen. Wie tief dieser Eingriff in die Lebensbedingungen der Zentrumsorganisationen empfunden wird, beweist die Tatsache, daß ein so abgeklärter und kampferprobter Parlamentarier wie der Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses Dr. Porsch auf dem Parteitage der Zentrumspartei des Regierungsbezirks Wiesbaden die heutigen Kämpfe und Verhältnisse als so widerwärtig bezeichnete, daß man am liebsten aus dem öffentlichen Leben scheiden möchte, und daß ein anderer alter Zentrumskämpe erklärte, so schwere Zeiten habe er noch nicht mitgemacht.

Zur Erinnerung daran, daß heute vor 15 Jahren der damalige Kontreadmiral **von Tirpitz** zum Staatssekretär im Reichsmarineamt ernannt worden ist, fanden sich heute vormittag die Offiziere und höheren Beamten des Reichsmarineamts bei ihrem allbeliebten Chef ein, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Großadmiral von Tirpitz freute sich sehr über diese Aufmerksamkeit und sprach jedem einzelnen seinen herzlichen Dank aus. — Aus Anlaß des heutigen Gedenktages wurde Staatssekretär v. Tirpitz vom Kaiser heute zur Frühstückstafel zugezogen.

Hamburg, 16. Juni. Seine Majestät der Kaiser, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise mit Gefolge sind im Sonderzug heute früh 8 Uhr auf dem Dammthorbahnhof eingetroffen und haben an Bord S. M. Jacht Hohenzollern, die an den St. Pauli-Landungsbrücken liegt, Wohnung genommen. Nachmittags wohnten die Herrschaften dem Rennen des Hamburger Rennklubs bei.

Saargemünd, 15. Juni. Gegen den Fabrikanten Schatz von der Tonwarenfabrik Saargemünd ist bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Majestätsbeleidigung erstattet worden. Dem Genannten wird zur Last gelegt, als Mitglied der hiesigen Ortsgruppe des Souvenier français bei einer Versammlung in dem Saale eines Kaffeehauses, in dem von einer Festlichkeit her noch eine Kaiserbüste stand, diese ostentativ mit dem Antlitz gegen die Wand gedreht und in französischer Sprache gegen den Kaiser beleidigende Ansprachen gehalten zu haben. Auch heißt es, die Direktion der Tonwarenfabrik habe kürzlich von ihrem gesamten Beamtenpersonal eine schriftliche Erklärung gegen die geplante Verlegung eines preußischen Regiments nach Saargemünd gefordert.

Luxemburg.

Großherzogin Maria Adelheid vollendete am 14. d. M. das 18. Lebensjahr und trat somit in die Großjährigkeit ein. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt aus diesem Anlaß: „Wir bringen der jungen Fürstin zu diesem Ereignis herzliche Glückwünsche dar und verknüpfen damit den Ausdruck der Hoffnung, daß unter der Regierung der Großherzogin Maria Adelheid Luxemburg, mit dem Deutschland durch alte geschichtliche und durch lebhafte

---

Die Tochter des Bremer Goldschmieds.

Roman von Friedrich Otto Boehm.

8) (Fortsetzung.)

Wenn er aber geglaubt hatte, damit das Richtige zur Beruhigung des Alten zu treffen, so irrte er sich gründlich. Denn Martha war des biederen Bäckermeisters ausgesprochener Liebling, und wer ihr etwas zu Leide tat, der bekam es mit ihm zu tun.

„Was?“ brauste er auf. „Ihr wollt mein liebes Patenkind schlecht machen, Eure eigne Tochter? Ist sie nicht die beste und schönste von allen Jungfrauen der ganzen Stadt? Aber Ihr kümmert Euch nur zu wenig um sie und verdient sie auch gar nicht.“

Da öffnete sich die Tür und der Gegenstand des Streites trat in die Stube.

„Aber Herr Pate,“ begann das aufgeregte Mädchen, das durch das laute Gespräch der beiden Alten herbeigelockt worden war und die letzten Vorwürfe des alten Gröne gehört hatte, „aber Herr Pate, Ihr werdet Euch noch nicht in Euren alten Tagen mit meinem Vater zanken wollen, nachdem Ihr fast ein ganzes Leben lang in Freundschaft miteinander verbracht habt? Ihr werdet doch kein Störenfried sein?“

Das ging dem guten Alten aber doch über den Verstand. Er ein Störenfried! Sagte er jemals ohne Not ein tadelndes Wort? Ließ er nicht alle Menschen in Frieden, wenn sie nur keine Dummheiten begingen? Was konnte er dafür, daß er wegen der Torheiten anderer so oft eingreifen mußte? Und hatte ihm das jemals ein Mensch gedankt? War er nicht nach seiner innersten Ueberzeugung der ruhigste, zufriedenste und verträglichste Mensch in der ganzen Stadt? Und da er das selber glaubte, so mußte es doch wahr sein! Nun aber kam ihm gerade dieselbe Martha, die er gegen ihren Rabenvater eben erst in Schutz genommen hatte, und nannte ihn einen Störenfried, welcher doch den Zank suchte! Das war unbedingt zu viel, ungerecht und undankbar.

Mit starren Blicken hatte er bald den Vater, bald die Tochter angesehen, während ihm alle diese Gedanken durch den Kopf gingen. Ihm kam es so vor, als hätte sich die ganze Welt gegen ihn verschworen. Aber mit solchen Menschen war nun einmal nichts anzufangen; kluge Leute gingen beizeiten aus dem Wege. Ohne ein Wort zu sagen, ergriff er seine Gogel, die er in seiner Erregung eben erst auf den Tisch geworfen hatte, und wandte sich zur Tür.

Jetzt erst merkte Meister Brüning, daß sein lieber Gevatter ernstlich böse war. Bis dahin hatte er sich über seinen komischen Zorn innerlich belustigt, und obwohl er aus Erfahrung wußte, daß das Strohfeuer von Aerger und Mißverständnis bei ihm nicht allzu lange brennen und sicher schon am nächsten Tage erloschen sein würde, so wollte er ihn doch nicht in solcher Erregung weggehen lassen.

„Aber Gevatter!“ rief er aufspringend aus, kam indes nicht weiter; denn Martha war ihm zuvorgekommen. Beide Arme schlang sie um den alten Mann, indem sie ängstlich und schmeichelnd zugleich sagte:

„Vergebt mir, lieber Herr Pate, wenn ich Euch beleidigt habe. Es ist gewiß gegen meinen Willen geschehen. Ich habe heute so viel über alte Zeiten nachgedacht, daß ich dadurch ganz traurig geworden bin. Wenn Ihr mir auch noch böse werdet, dann ertrage ich es nicht mehr.“

„Du armes Kind,“ sagte er, ihre Wangen streichelnd, „wie elend und verlassen mußt Du Dich heute in Deiner Herzensnot gefühlt haben! Hast keine Mutter mehr, die Du in Deinem Kummer anrufen könntest, und Dein Vater sieht gleichgültig zu, wenn Du leiden mußt. Na, es ist nur gut, daß Du mir's nun gesagt hast, und damit mag es ja auch besser werden.“

Er legte seine Hand auf ihre Schulter und reichte die andere ihrem Vater, indem er fortfuhr:

„Seht Ihr nun ein, Gevatter, daß es gut ist, wenn ich hier bisweilen nach dem Rechten sehe? Jetzt hat die Martha, das arme Kind, ihren Kummer gebeichtet und wird sich trösten. Aber die Zeit vergeht. Ich muß nach Hause, sonst machen sie mir da wieder lauter Dummheiten.“

Damit eilte er aus dem Hause.

Bald darauf saßen Vater und Tochter wieder bei der gewohnten Arbeit und folgten ihren trüben Gedanken, als hätte sie darin niemand unterbrochen.

* * *

4. Kapitel.

Die Kasalsbrüder.

Die Sonne war untergegangen, und Dunkelheit verbreitete sich über die Gassen und Plätze der Stadt. Denn Straßenbeleuchtung kannte man damals noch nicht und verließ sich lediglich auf das ebenso billige als in seinem Erscheinen unsichere Himmelslicht, den lieben Mond, und nur bei besonderen Gelegenheiten, bei einem drohenden Aufruhr oder nächtlichen Ueberfall und ähnlichen Ereignissen, mußte jeder Bürger auf Anordnung des hohen Rates eine Leuchte vor seinem Hause entzünden, besonders aber an den Straßenecken. Dazu wurden besonders Pechfackeln verwendet oder auch klein geschnittenes Kienholz, und deshalb waren an vielen Häusern eiserne Pfannen angebracht. Dazu kam noch, daß die Straßen meistens ungepflastert und mit Unrat aller Art beworfen waren und nicht bloß bei nassem, sondern sogar bei trockenem Wetter dem kühnen Wanderer so manches Hindernis bereiteten.

Landesbibliothek Oldenburg

wirtschaftliche Beziehungen verbunden ist, weiterhin blühen und gedeihen werde."

Niederlande.

Haag, 15. Juni. Die zweite Internationale Wechselrechts- und Scheckrechtskonferenz ist hier heute durch den Minister des Aeußern eröffnet worden, der die erschienenen Delegierten begrüßte. 33 Staaten sind vertreten. Staatsminister Asser wurde zum Präsidenten ernannt. Die Konferenz hat den Zweck, die Vorarbeiten für ein Wechselgesetz zu erledigen, welches durch eine internationale Konvention in Kraft gesetzt werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute die Wehrreformvorlage unverändert angenommen.

Budapest, 15. Juni. Das Magnatenhaus verhandelte in einer lebhaften Debatte über die Wehrvorlagen. Graf Aurel Dessewffy beantragte die Rückverweisung der Vorlagen zur verfassungsmäßigen Verhandlung an das Abgeordnetenhaus, da die Vorlage mit Verletzung der Hausordnung des Abgeordnetenhauses votiert worden sei. Um 4 Uhr nachmittags wurde die Sitzung für eine Stunde vertagt. Um 5 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet.

Budapest, 15. Juni. Nachmittags um 5 Uhr wurde die Sitzung des Magnatenhauses fortgesetzt. Die Debatte wurde weitergesponnen, und um 7,30 Uhr begann die namentliche Abstimmung. Das Abstimmungsresultat ergab, daß die Wehrvorlage mit 174 gegen 32 Stimmen der Opposition angenommen wurde. Es ist dies ein glänzender Sieg der Regierung, auf welchen diese selbst nicht gehofft hatte.

Großbritannien.

London, 15. Juni. Zur Feier des Geburtstages des Königs gab gestern der Premierminister Mr. Asquith einen Empfang in der India Office, zu dem sich die Spitzen des Landes eingefunden hatten. Mr. Asquith und seine Gemahlin standen am Fuß der Treppe, die zu dem großen Saale führte, um ihre vornehmen Gäste zu empfangen, die sich in großen Scharen am Eingange drängten. Auf einmal verstummt das Geräusch, das Ankömmlinge mit sich zu bringen pflegen, und aller Augen richteten sich auf eine Dame, die an des Premierministers Epauletten mit einer Hand zerrte, während ihre andere Hand die des Premiers in anscheinend freundlicher Begrüßung erfaßt hatte. Mrs. Asquith schien der Dame gütlich zuzureden; zugleich aber wurde es offenbar, daß er sich ihr zu entziehen wünschte. Die Hand der Frau klammerte sich jedoch krampfhaft an die Epauletten, sie riß und schrie. Da plötzlich wurden alle Umstehenden gewahr, daß man es mit einer rabiaten Frauenrechtlerin zu tun hatte. Mrs. Asquith, die in der Nähe stand, kam ihrem Gatten zu Hilfe und suchte ihn der wütenden Person zu entführen, aber diese hatte sich inzwischen an beiden Epauletten festgeklammert. Bediente und Geheimpolizisten eilten herbei, lösten die Finger der Suffragette von den Epauletten des Premiers und trugen sie zur Türe hinaus. Der Premierminister zeigte sich der Situation in jeder Beziehung gewachsen, und die Gäste, die einige Minuten später kamen, wurden von ihm ebenso freundlich und ruhig begrüßt, wie die, welche vor der Erscheinung der Frauenrechtlerin angekommen waren. Nur wenige Minuten später wurde der Premier abermals attackiert. Diesmal von einem bleichen Jüngling, der „Stimmrecht für Weiber!" schrie. Mit ihm wurden die Diener sehr schnell fertig.

Aber es gab damals noch Gefahren anderer Art auf einer nächtlichen Wanderung. Allerlei Gesindel trieb sich nämlich im Dunkeln umher, und oft genug hörten die erschreckten Hausbewohner Geschrei und Waffenlärm, Flüche der Ueberfallenen und sogar das Todesröcheln Sterbender, und dies sogar noch zu einer Zeit, wo es schon bewaffnete Stadtbüttel gab, die in der Dunkelheit durch die Gassen zogen. Mit Sonnenuntergang wurden die Haustüren und Fensterläden ebenso fest verschlossen und verriegelt wie die großen Stadttore.

Unter diesen Umständen war ein Gang durch die Gassen der Stadt im Dunkeln stets mit einer persönlichen Gefahr verbunden.

Auch heute waren mit Sonnenuntergang die Stadttore geschlossen worden, und in den gesicherten Häusern saßen die Familien um den Kamin beim leuchtenden Holzfeuer oder um das flackernde Talglicht. Die Straßen wurden allmählich menschenleer, und nur hier und da eilte noch eine Gestalt vorüber.

Quer über den Markt gingen drei junge Männer, aber nicht eilig und still wie ehrbare Bürgersleute. — Unter rohem Gelächter blieben sie hier und dort stehen, fluchten über den tiefen Straßenkot, über Bürger und Ratsherren, über Sonne und Mond.

Auf dem Markte stand eine sogenannte Rolandssäule, das mittelalterliche Sinnbild unmittelbarer Reichsfreiheit und der damit verbundenen Vorrechte oder Regalien des Markt- und Kriminalrechts. Der jetzige Roland wurde erst im Jahre 1404 errichtet. Der Roland aus dem Jahre 1347 bestand dagegen aus einer einfachen Säule von Eichenholz, war eben erst aufgestellt und hatte auch keine lange Dauer, da er schon 1366 von Aufrührern verbrannt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Algier.

Sidi bel Abbas, 15. Juni. Der Rechtsanwalt Adolf Weinberger aus München, der Mitte Mai seinem Bruder zur Flucht aus der Fremdenlegion behilflich sein wollte und hierbei mit seinem Bruder gefangen wurde, ist wegen Beihilfe zur Desertion und unerlaubten Waffentragens heute zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

China.

Kanton, 15. Juni. Gestern abend unterhielten Soldaten, die die Aufrührer verfolgten, im Angesicht der fremden Niederlassungen während zehn Minuten ein regelloses Gewehrfeuer. Mehrere Passanten wurden getötet und verwundet, darunter ein chinesischer Arzt. Man erwartet Unruhen, weil die Banknoten der provisorischen Regierung diskreditiert sind. Die fremden Kanonenböte ankern bei der Vorstadt Schamien.

Tsinanfu, 15. Juni. Die fünfte Division hat die Ordnung in Tsinanfu wieder hergestellt. Die Fremden und ihr Eigentum sind unversehrt.

Deutschlands Nationalreichtum.

Als die neuen Wehrvorlagen dem Reichstage vorgelegt wurden, sind genau so, wie es noch jedesmal bei derartigen Anlässen geschehen ist, Bedenken geäußert worden, ob Deutschland reich genug sei, um eine weitere Erhöhung der Ausgaben für die Wehrmacht des Vaterlandes verantworten und bestreiten zu können. Derartige Bedenken können nur solchen Leuten kommen, die entweder gegen offenkundige, mit Händen zu greifende Tatsachen die Augen verschließen, oder mit solchen Einwänden wider besseres Wissen handeln, um die Erhöhung der militärischen Kampfbereitschaft, deren das Vaterland bedarf, zu hintertreiben. Denn mit Recht ist solchen Pessimisten stets entgegengehalten worden, daß im Deutschen Reiche jährlich über 4 Milliarden Mark für alkoholische Getränke ausgegeben werden, d. h. ungefähr viermal so viel als die Versicherungsprämie ausmacht, die das deutsche Volk mit den Ausgaben für Heer und Flotte für die Erhaltung des Friedens und für seine Sicherheit zahlt. Es ist dann ferner, anläßlich der Sammlungen für eine Nationalflugspende, darauf hingewiesen worden, wie das schwedische Volk für Zwecke der Landesverteidigung in ganz kurzer Zeit eine außerordentlich hohe Summe aufgebracht hat, eine Summe, die den bisherigen Ertrag der deutschen Nationalflugspende und auch den der in Frankreich für die Zwecke des militärischen Flugwesens veranstalteten Sammlungen weit übersteigt. Niemand aber wird behaupten wollen, daß Schweden mit seiner nur wenige Millionen zählenden Bevölkerung ein reicheres Land sei als Deutschland oder Frankreich. Und wenn in Frankreich alljährlich sehr bedeutende, das Heeres- und Flottenbudget des Deutschen Reiches erheblich übersteigende Summen aufgebracht werden, so kann Deutschland das erst recht vermöge des größeren Wohlstandes und der größeren Höhe des Nationalvermögens. Wie in der Presse berichtet wird, hat der frühere Reichskanzler Fürst von Bülow dieser Tage einem Besucher gegenüber auf einen kürzlich in der französischen Zeitschrift Revue des deux Mondes erschienenen Artikel hingewiesen, dessen Verfasser auf Grund sehr genauer Untersuchungen über die Wohlstandsentwicklung in Frankreich und Deutschland zu dem Ergebnis gekommen ist, daß das französische Nationalvermögen auf 160 bis 170 Milliarden Mark, das deutsche Nationalvermögen dagegen auf annähernd 450 Milliarden Mark geschätzt werden müsse. Selbstverständlich sind das, trotz der zuverlässigen Arbeit des Verfassers, keine absolut zutreffenden Angaben, denn bei derartigen Schätzungen hängt sehr viel von subjektiver Auffassung ab, und es mag auch dem Verfasser des Artikels völlig einwandfreies und erschöpfendes Material über die deutschen Verhältnisse nicht zur Verfügung gestanden haben. Aber der Unterschied, zu dem er betreffs des Nationalvermögens in Deutschland und Frankreich auf Grund seiner genauen Studien gelangt ist, ist doch so bedeutend, daß zum mindesten daraus folgt, daß Deutschland gegenwärtig an Nationalreichtum hinter Frankreich nicht zurücksteht. Wenn es daher Tatsache ist, daß das französische Volk bei nur gleich großem, vielleicht sogar geringerem Nationalvermögen stärkere Lasten für Heer und Flotte trägt als das deutsche Volk, so ist man keineswegs berechtigt zu sagen, daß Deutschland nicht in der Lage wäre, gesteigerte Ausgaben für seine Wehrmacht zu übernehmen.

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Beuthen, (O.-S.), 14. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern von Staats- und Gemeindebehörden, von sozialen Vereinen der verschiedensten Art hat sich der Verein zu seiner 29. Tagung versammelt. Der Verein zählt jetzt gegen 39 000 Mitglieder und 226 Bezirksvereine und selbständige Frauengruppen; im laufenden Jahre sind 11 neue Bezirksvereine gegründet worden. An die verschiedensten Kreise und Behörden wurde mit Anregungen und Eingaben herangetreten, eine ausgedehnte Vortrags- und Reisetätigkeit entfaltet. Der Trinkerfürsorgebewegung waren fortgesetzt rege Bemühungen zugewandt. Es sind jetzt in Deutschland 165 Fürsorgestellen in Tätigkeit, an deren überwiegender Mehrzahl die Bezirksvereine des D. V. beteiligt sind. Viele weitere sind in Vorbereitung. Die Wanderausstellung des Vereins war in diesem Jahre bereits an 5 Orten je zwischen 1 und 3 Wochen und wurde von 50 980 Personen, darunter 19 546 Schülern, besucht. Ueber Bekämpfung des Trunksuchtsmittelschwindels und Abwehr unlauterer Machenschaften der gegnerischen Seite berichtete Dr. Flaig. Die nächste Jahresversammlung soll in Hannover stattfinden. Die Hauptversammlung wurde vom Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Senatspräsident Dr. v. Strauß und Torney eröffnet. Begrüßungsreden erfolgten von Vertretern des Staatssekretärs des Reichspostamtes, des Preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, des Evangelischen Oberkirchenrats, vom Regierungspräsidenten v. Schwerin, von Vertretern des Fürstbischofs Kardinal Kopp, von den Präsidenten des Schlesischen Konsistoriums und des Oberlandesgerichts, von der Landesversicherungsanstalt, den Magistraten von Beuthen und Berlin usw. Nachdem der Vorsitzende noch kurz über die neuesten Fortschritte des Vereins Mitteilungen gemacht hatte und die Absendung von Huldigungs- und Danktelegrammen, vor allem an den Kaiser und die Kaiserin, beschlossen worden war, folgte die Verhandlung des Hauptgegenstandes, der Frage „Alkohol und Jugendpflege", auf der Grundlage von Vorträgen des Geh. Med.-Rats Professor Dr. Pfeiffer, Breslau, und des Religionsoberlehrers Klose, Ratibor. An die Vorträge schloß sich eine lebhafte und ausgiebige Erörterung an.

Gerichtszeitung.

B. **Oldenburg,** 14. Juni.

Ein Prozeß fand vor der Strafkammer des Landgerichts in Behandlung des Zugunfalls statt, der am 2[illegible] Januar am Stellwerk II auf dem Oldenburger Bahnhof sich ereignete. Eine Rangierzugabteilung war damals nach 2 Uhr einem Viehtransportzug aus Leer in die Flanke gefahren, so daß Packwagen und ein Viehwagen beschädigt wurden. Den Rangierzug hatte der Lokomotivführer v. Oven geführt, der jetzt wegen fahrlässiger Transportgefährdung unter Anklage stand. Wie seinen Bekundungen zu entnehmen war, hatte er einen Packwagen auf ein zwischen Gleis 4 und 5 liegendes Stumpfgleise überzuführen. Fahrplanmäßige Züge laufen um diese Zeit nicht ein. Zufällig war nun am genannten Tage der erwähnte, sonst als Bedarfszug fahrende Viehzug abgelassen worden, wovon allerdings v. Oven nichts wußte. Er habe vor dem Losfahren nach dem Weichensignal an Weiche 117 gesehen, da die Scheibe verschneit gewesen sei, habe er aber nichts sehen können und ist losgefahren. Wegen der dazwischen liegenden Fußgängerbrücke aber habe er unterwegs das inzwischen anscheinend aufgedrehte Sperrzeichen nicht gesehen. Als er kurz vor der Weiche den Zug erblickte, war es zu spät. Trotz sofortigen Bremsens und Gegendampfauflassens ließ sich der Zusammenstoß nicht vermeiden. Im allgemeinen bestätigte die Beweisaufnahme diese Angaben. Bemerkt wurde außerdem, daß der Rangierzug sich [illegible] in Bewegung setzte, als die Vorbeifahrt des Viehzuges am Stellwerk erfolgte, ferner, daß bei dem neuen Weichensignal, das gegen früher quadratisch ist, bei Schneeverwehung aus der Form nicht erkennbar ist, ob der Pfeil auf freie oder gesperrte Fahrt steht, und schließlich, daß am genannten Tage Schneegestöber herrschte. Zu besonderen Belastung des Angeklagten waren auch Zeugen herangezogen worden, die den Angeklagten als notorischen Trinker hinstellen sollten, die allerdings nur bekunden konnten, daß v. Oven zwar öfters außerhalb des Dienstes, niemals aber im Dienst betrunken gewesen ist. Auch Oberbaurat Ranafir bestätigte das, glaubte aber hinzufügen zu müssen, daß nach seiner Ueberzeugung wohl auch im Dienst nicht immer vollständige Nüchternheit vorhanden gewesen sein möge. Nur gingen [illegible] die Kollegen v. Ovens nicht mit der Sprache heraus. Assessor Frank hielt als Vertreter der Anklage eine Fahrlässigkeit für unbedingt vorliegend, da bei großer Aufmerksamkeit die Gefahr hätte erkannt werden können. Mildernd komme die Unbestraftheit v. Ovens und der Umstand in Betracht, daß keine schweren Folgen eingetreten seien, erschwerend dagegen, daß der Angeklagte ein unverbesserlicher Trunkenbold sei. Deshalb sei [illegible] eine strenge Bestrafung am Platz. Er beantragte [illegible] Monate Gefängnis und die Unfähigkeitserklärung des Angeklagten zum weiteren Eisenbahndienst.

Als Verteidiger wirkte der Syndikus des Reichsverbandes der Lokomotivführer, Justizrat Sonnenfeld (Berlin). Er fußte in der Hauptsache auf die §§ 50, 51 und 78 Abs. 2 der Dienstvorschriften für Lokomotivführer bezw. der Betriebs- und Fahrordnung, wonach einmal nicht rangiert werden darf, wenn ein einfahrender Zug zu erwarten ist, ferner der Lokomotivführer [illegible] Anordnungen des Stationsbeamten und Rangiermeisters Folge zu leisten hat, es sei denn, daß vorschriftswidrige Vorschriften gegeben werden oder Gefahr droht, und schließlich der Rangierleiter beim Rangieren [illegible] Stellwerkswärter bei jeder Bewegung, die in seinem abgegrenzten Bezirk vorkomme, mündlich oder mittels Fernsprechers zu benachrichtigen hat. Lege man diese Vorschriften zugrunde, so ergebe sich, daß v. Oven im geringsten eine Dienstvorschrift verletzt habe, da er wohl pflichtgemäß vor dem Losfahren alles zu überblicken, nicht aber in eine umständliche Prüfung der Sachlage einzutreten gehabt habe. Das Moment der Trunkenheit aber scheide vollständig aus. Denn trotz

Landesbibliothek Oldenburg

Bemühungen der Staatsanwaltschaft, seinen Klienten zu belasten, habe sich gezeigt, daß er im Dienst nie angetrunken gewesen, und daß er vor allem just am Unglückstag völlig nüchtern zum Dienst gekommen sei, gehe aus den Zeugenaussagen völlig klar hervor.

Nach längerer Beratung beschloß der Gerichtshof, nachmittags um 4 Uhr eine Ortsbesichtigung vorzunehmen, die unter der Führung des Oberbaurats Dittmann stattfand. Im Eisenbahnverwaltungsgebäude fand daran anschließend die Fortsetzung der Verhandlungen statt, die in der Hauptsache in einer Auseinandersetzung zwischen Oberbaurat Dittmann als Sachverständigen und dem Verteidiger über die Anwendung der bereits erwähnten Dienstvorschriften für Lokomotivführer bestand.

Oberbaurat Dittmann hielt dafür, daß der Lokomotivführer im Rangierdienst selbstverantwortlich für alle Bewegungen des Rangierzuges sei, während der Verteidiger dieser Auffassung als irrtümlich widersprach, da einmal stets über den Zustand der Gleise eine Verständigung zwischen Stellwerkswärter und Rangiermeister stattzufinden und der Lokomotivführer dem Rangierer in der Ausübung der Fahrt zu gehorchen habe.

Darauf wurde die Sitzung vertagt. Das Urteil wird am Sonnabendnachmittag verkündigt werden.

Oldenburg, 15. Juni. Der Lokomotivführer von Oven wurde in eine Geldstrafe von 75 M verurteilt.

Leipzig, 15. Juni. Heute abend ist in dem Spionageprozeß Barbier kurz nach 10 Uhr das Urteil gesprochen worden. Der Angeklagte wurde freigesprochen. In der Begründung heißt es: Der Angeklagte machte im Juli v. J. eine Reise durch den südlichen Teil Ostpreußens, um die masurischen Seen herum, und erweckte den Anschein, als wollte er das für militärische Zwecke wichtige Gelände erkunden und an eine andere Macht verraten. Trotzdem ist dem Angeklagten nichts nachgewiesen worden. Der Reichsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt.

Aus den Nachbargebieten.

Reepsholt, 16. Juni. Nächsten Freitagnachmittag wird hier das Missionsfest der 4. lutherischen Inspektion abgehalten werden. Als Festredner werden die Herren Pastor Ostertag in Funnix, Pastor Weitz in Ardorf und Missionar Lindner in Bremen auftreten. — Am 26. d. M. wird hier die Organistenkonferenz stattfinden. Leiter derselben ist Herr Kantor Onnecken in Leer.

Marx, 16. Juni. Der Schulvorstand unserer Gemeinde hat von Frau W. A. Martens eine 60 Ar Ar große, an der Chaussee belegene Fläche Landes für 5500 M gekauft. Es wird beabsichtigt, auf diesem Grundstück eine Lehrerwohnung und eine zweiklassige Schule zu errichten.

Etzel, 16. Juni. In dem gestern nachmittag im Ekhoffschen Gasthofe durch Herrn Auktionator Eggers aus Wittmund abgehaltenen Verkaufstermin ist die den G. Bußschen Erben gehörende Besitzung, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude, nebst reichlich 50 Grasen Ländereien, in mehreren Losen für die Summe von 61 960 M verkauft worden. Die Gebäude und za. 15 Grasen Ländereien erhielt H. Buß für 21 000 M.

Vermischtes.

* **Berlin,** 15. Juni. Wie ein Abendblatt mitteilen zu können glaubt, sind die Nachrichten über eine Verlegung des Königlichen Hauptgestüts von Graditz nach Seesen nicht zutreffend. Im Landwirtschaftsministerium sei bisher nur die Frage erörtert worden, ob eine Verlegung des Gestüts nach einer kalkreicheren Gegend überhaupt angebracht wäre.

* **Wiener-Neustadt,** 15. Juni. Der französische Flieger Mandelli von den Oesterreichisch-Ungarischen Autoplanwerken ging heute in 1200 Meter Höhe in jähem Gleitflug nieder. Bei der Landung überschlug sich der Apparat, der gänzlich zertrümmert wurde. Der Flieger wurde nicht verletzt.

* **Paris,** 15. Juni. Ein Agent der Warenbörse, der ehemalige Handelsgerichtsbeisitzer Valentin Hena, ist mit Hinterlassung von etwa drei Millionen Francs Passiven verschwunden. Er wird steckbrieflich wegen Vertrauensbruchs und Bankrotts verfolgt.

* **Paris,** 15. Juni. Das Blatt Paris Midi behauptete, daß ein vom Postdampfer Kaiser Wilhelm der Große von Zentralamerika und Kuba beförderter Postbriefsack im hiesigen Hauptpostamte geplündert worden sei. Die gestohlenen Briefe hätten zumeist Wertsendungen und Schecks von sehr bedeutendem Betrage enthalten.

* **Linköping** (Südschweden), 16. Juni. Heute früh 5,30 Uhr fuhr der Nachtschnellzug Malmö-Stockholm infolge falscher Weichenstellung auf Station Malmslätt in der Nähe von Linköping in einen Güterzug hinein. Der erste Schlafwagen des Schnellzuges wurde zertrümmert, zwei andere stark beschädigt. Nach vorläufiger Feststellung sind achtzehn Personen getötet und sechzehn verwundet worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Die Dachdecker sind in eine allgemeine Lohnbewegung eingetreten.

Kiel, 16. Juni. Heute nachmittag begann der unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich stehende große Nordmarkenflug mit der Kieler Flugwoche. Wegen des stürmischen Wetters erfolgten die Aufstiege erst spät abends. Prinz und Prinzessin Heinrich wohnten den Flügen bei.

Brandenburg (Havel), 16. Juni. Nach Beendigung der Schießübungen der zweiten Batterie des zweiten brandenburgischen Artillerieregiments wurde auf der Chaussee das Gespann eines Wagens scheu, auf dem Gerätschaften verladen waren. Die Pferde rasten gegen einen Baum und der Wagen ging in Trümmer. Die Soldaten wurden vom Wagen geschleudert oder gerieten unter die Trümmer. Ein Soldat war sofort tot. Drei andere Soldaten liegen im bedenklichen Zustande im Krankenhause.

Bonn, 16. Juni. Der Kommerzienrat Küchen in Mülheim an der Ruhr stiftete aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Jubiläums als Seniorenchef der Stinnesschen Familienzechen und der Reederei Matthias Stinnes 100 000 Mark der Universität als Grundstock einer Stiftung für Gesundheitsforschung. Außerdem stiftete er 100 000 M für den Bau einer Stadthalle in Mülheim.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Der etwa 40 000 Mitglieder zählende Verband der mittleren Reichspost- und Telegraphenbeamten verhandelte auf der heute hier abgehaltenen Tagung über das moderne Beamtenproblem.

München, 16. Juni. Die Delegierten der Pressetagung hatten sich heute abend, einer Einladung der Stadt München folgend, im althistorischen Rathaussaal zu einem Festmahle eingefunden. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen die Minister v. Thelemann und Breunig, die Minister a. D. v. Podewils und Crailsheim, von Drefregger, Vertreter der Handelswelt und andere bekannte Persönlichkeiten. Oberbürgermeister v. Borscht hieß die Gäste herzlich willkommen. Sein Hoch galt der deutschen Presse. Redakteur Gießen von der Frankf. Ztg. sprach den Dank der Gäste aus und toastete auf die Stadt München. Verlagsdirektor Borchardt-Berlin trank auf den Oberbürgermeister v. Borscht. Redakteur Pastan brachte das Hoch auf die Damen aus. Der ungemein stimmungsvolle Abend verlief in gemütlicher Weise. Er wird den Gästen aus allen Teilen des Reiches in freundlicher Erinnerung bleiben.

Konstanz, 16. Juni. Bei der Ersten internationalen Bodenseeregatte herrschte ein so starker Sturm, daß mehr als zwölf Boote kenterten. Da schnell Hilfe zur Stelle war, konnten die Ruderer alle gerettet werden.

Linköping, 16. Juni. Unter den bei dem Eisenbahnunglück getöteten Menschen befinden sich eine Tochter Strindbergs und ein Fabrikdirektor namens Loost. Die Toten und Verletzten wurden ins Krankenhaus von Malmslätt gebracht, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten. Die Rettungsarbeit und die Aufräumungsarbeit an der Unfallstelle wurde von Militär ausgeführt.

Stockholm, 16. Juni. Von den bei dem Eisenbahnunglück von Malmslätt Verletzten sind nach einem späteren Bericht zwei gestorben.

Stockholm, 16. Juni. Die Königin Viktoria hat sich abends nach Malmslätt an die Stätte des Eisenbahnunglücks begeben. Bis auf drei Personen konnten die Toten identifiziert werden.

Konstantinopel, 16. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht über den Kampf bei Lebda vom 12. Juni eine Depesche, worin es u. a. heißt: Die Türken und Araber griffen in zwei Kolonnen zwei große italienische Befestigungen an. Es gelang ihnen nach einem siebenstündigen Kampfe, den Feind zu vernichten. Die zweite Kolonne rückte bis zur Küste vor, griff ein Lager der Italiener an und tötete zahlreiche Italiener. Der Rest flüchtete in die italienischen Festungen. Die Streitkräfte der Italiener bei Homs und Margheb versuchten einen Gegenangriff, wurden aber siebenmal zurückgeschlagen. Die Italiener verloren 17 Offiziere und mehr als 1000 Mann an Toten. Auf seiten der Türken und Araber sind 100 Mann gefallen, darunter ein Leutnant, und ungefähr zweihundert Mann verwundet.

Bremen, 17. Juni. Die Rettungsstation Stolpmünde der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte: Am 16. Juni von der hier gestrandeten deutschen Galeasse Marie, Kapitän Erkhoff, mit Salz von Stade nach Stolpmünde bestimmt, drei Personen durch das Rettungsboot Generalpostmeister der Station Stolpmünde gerettet.

Berlin, 17. Juni. Botschafter Frhr. Marschall von Bieberstein ist heute nach London abgereist.

Kiel, 17. Juni. Das erste Geschwader der Hochseeflotte ist um 9 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Paris, 17. Juni. Nach einer Schätzung der Postverwaltung dürfte der verhaftete Postdieb ungefähr 200 Briefe gestohlen haben. Es scheint ihm aber nicht gelungen zu sein, auch nur einen einzigen darin enthaltenen Scheck zu Gelde zu mache.

London, 17. Juni. Reut. Bur. berichtet, daß die Gerüchte über eine angebliche Begegnung des Königs mit dem Kaiser von Rußland im Laufe des Sommers grundlos sind.

Handelsteil.

Leer, 15. Juni. Extrafeine Grasbutter 53 M, abfallende Ware 50 bis 52 M.

Weener, 15. Juni. Butter- und Käsemarkt. Angebracht 60 Faß Butter und 55 Stück Käse. Prima Grasbutter bedang 56 M, abfallende Ware wurde nach Wert bezahlt. Gewöhnlicher Käse erzielte 21 bis 23 M, Sattenkäse 30 M.

Berlin, 15. Juni. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Juli	229,25	229,75	229,50	229,50
	September	206,00	206,25	206,75	206,75
	Oktober	206,00	206,25	206,75	206,75
Roggen	Juli	193,25	193,25	195,00	194,75
	September	173,25	174,85	174,75	174,75
	Oktober	173,25	174,75	174,75	174,75
Hafer	Juli	187,50	189,25	189,50	189,50
	September	166,75	169,00	168,00	169,00
Mais	Juli	149,75	—,—	—,—	—,—
	September	—,	—,—	—,—	—,—
Rüböl	Juni	67,20	—,—	—,—	—,—
	Oktober	68,20	—,—	68,80	68,20

Nachdruck verboten.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

20. Juni: Wolkig, teils heiter, normal warm.
21. Juni: Bewölkt mit Sonnenschein, schwül warm, strichweise Regen.
22. Juni: Bewölkt, Regenfälle, Neigung zu Gewittern.

Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Stück 20 Pfg.

ganz ohne Soda!!

Die Reinigungswirkung ist **einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche** wird mit Kavon-Seife bei spielend leichter Arbeit **wie neu.** Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. **Kein Einlaufen! Kein Farbenverblassen!** Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Kavon-Seife **halb so viel** Seife wie sonst.

Die Kavon-Seife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Die weiße Woche.

Großer Reklameverkauf von erstklassigen Qualitäten zu wirklich fabelhaft billigen Preisen.

Weiße Kleider, Roben, Blusen, Untertaillen, Röcke, Kinderkleider und Waschstoffe.

Die noch vorrätigen **Paletots, Costumes und Kleider zu jedem annehmbaren Preise.**

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.

Ira-Damenbinden,

antiseptisch, weich und geschmeidig,
Paket, 1/2 Dtzd., 50 Pfg.,
" 1 " 90 "

Kreuz-Drogerie.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste
Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung,
die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: 1/4 Kilo, 1/2 Kilo, 2 1/2 Kilo
in den meisten Geschäften.

Goldene Medaille.

„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's **„Saluderma"** und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **Carl Breithaupt,** Drogerie.

Herbstrübensamen

1 Pfund 75 Pfg.

J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Fensterglas,

nach Maß geschnitten, bei billigster Berechnung, empfiehlt

Schlachtstr. 835.

H. Duden,
Tapeten-, Glas- und Farbenhandlung.

Pattstöcke,

Sensenbäume, Harken, Jochhölzer
bei M. Klottke, am Markt.

Empfehle fertige

Kleereuter

sowie **Kleereuterstangen** billigst.

Carolinensiel, 15. Juni 1912.

P. W. Fimmen.

Verloren

eine Wagenkapsel auf der Chaussee von Jever bis Altebrücke über Waddewarden. Gegen Belohnung abzugeben bei

Theodor Fetköter
G. m. b. H.

Von heute ab

große Preisermäßigung auf Damen-Konfektion

jeder Art.

Besonders hebe hervor 4 Serien Costume:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 20	Mk. 25	Mk. 35	Mk. 50

ohne Rücksicht auf den früheren Preis und Wert.

Ich mache darauf aufmerksam, daß meine Ermäßigung kenntlich und reell durchgeführt wird, da ich mein Lager unbedingt räumen will.

A. Mendelsohn.

Die Frau, die letzten Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr im Schlachterladen von Bulling 1 Pfd. Speck kaufte, wird von dem Mädchen, das mit ihr zu gleicher Zeit im Laden war, freundlichst gebeten, ihre Adresse bei Bulling oder Dirks, Mooshütte, anzugeben.

Dienstagnachmittag

ff. Schellfische, Schollen, Rotzungen usw.

Alles in bester Ware, billigst

Frau J. Ahlers,
Bahnhofstraße.

Ergrautes Haar

erh. seine ursprüngl. frische Farbe dauernd zurück mit Jugendhaar. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz à Cart 2,50 Mark.

Bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Vorrätig in Dosen zu 20, 50 und 80 Pfg. in **Janßens Parfümerie am Markt.**

Reizende Neuheiten

in

leichten Sommerhandarbeiten

empfing

Frau Pauline Drescher.

Für die Reise

empfehle

Sport- u. Touristenhemde,
Westen u. Schärpengürtel,
farbige Oberhemde,
farbige Socken,
Hosenträger, Sockenhalter,
Nachthemde,
Schirme und Stöcke.

Wilh. Struck.

Spargel.

Frischen **Moorhauser Spargel** empfiehlt

J. F. Janßen, Mühlenstr.

Die beliebte

Marmelade

in 2 Pfd.-Eimern wieder eingetroffen bei

Mühlenstr. Georg Mammen.

Bin auf unbestimmte Zeit verreist. Mein Kollege Herr Schiel wird mich vertreten.

Amtstierarzt von Wahlde.

Freisinniger Verein für Jever und Jeverland.

Freitag den 21. d. M. abends 9 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Auslosung von Anteilscheinen.
3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Neuheiten in **Damen-**

Sport-, Reise-, Strandhüten, Wagnerkappen

empfiehlt

Wilh. Struck.

Missionsfest in Reepsholt

Freitag den 21. Juni nachmittags 1/2 3 Uhr.

Festredner:
Pastor Ostertag, Funnix,
Pastor Weiß, Ardorf,
Missionar Linder, Bremen.

Es ladet freundlichst ein
der Kirchenvorstand.
de Boer, Pastor.

Trauer-

kränze, geschmackvoll garniert, halte stets in allen Preislagen vorrätig.

Am Markt. W. Freimuth.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Statt Ansage.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut

F. Lühring u. Frau

Funnigerhörn, 15. Juni 1912.

Verlobungsanzeige

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Hermann Kronsweide** aus Varel beehren wir uns anzuzeigen.

Th. Bühring und Frau
geb. Adena

Tettens, im Juni 1912.

Verlobte:

Anna Bühring
Hermann Kronsweide.

Tettens.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Indem auf die vom Herrn Bürgermeister auf Donnerstag den 20. d. M. abends 8 1/2 Uhr angesetzte

Probe

verweise, erwarte eine allgemeine Beteiligung.

Zugleich erinnere an **Rückgabe der Joppen** der ausgeschiedenen Mannschaften.

Der Hauptmann.

Hohenkirchen.

Genzels Theater.

Dienstag den 18. Juni

Genoveva.

Trauerspiel in 6 Akten von Raupach.

— Anfang 8 Uhr. —

Es laden freundl. ein

H. Buns. H. Genzel.

Heidmühle.

Großes Preiskegeln

des **Kegelklubs Unter uns** vom 22. Juni bis 8. Juli.

1.	Preis	150	Mark
2.	"	100	"
3.	"	75	"
4.	"	50	"
5.	"	40	"
6.	"	30	"
7.	"	20	"
8.	"	15	"
9.	"	10	"
10.	"	5	"

Derjenige Kegler, der bis zum 30. Juni einschl. auf fünf aufeinanderfolgende Karten das meiste Holz geworfen hat, erhält einen Preis von 20 Mk.

Besondere Bedingungen im Lokal.

Hierzu laden freundl. ein

Kegelklub **Unter uns.** **Gerh. Warntjen.**

Wachtelbohnen

1 Pfund 16 Pfg.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Todesanzeigen.

Gestern entschlief nach langer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Maria

in ihrem 23. Lebensjahre.

Dies bringen betrübt zur Anzeige

Joh. Folkers und Frau
nebst Kindern u. Angehörigen.

Jever, Jürgens Dreesche.
15. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus auf dem Friedhofe in Jever statt.

Heute morgen 10 1/2 Uhr hat es dem lieben Gott gefallen unsere innigst geliebte Tochter Schwester und Enkelin

Gera Bernhardine

im zarten Alter von 8 Monaten zu sich zu nehmen in sein Himmelreich

Die tief betrübten Eltern
A. Sidden und Frau
nebst Tochter,
Urgroßmutter und
Angehörigen.

Sandelerhorsten, 15. 6. 1912.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 5 Uhr auf dem Friedhofe in Sandel statt.

Danksagungen.

Allen denen, die meiner lieben Frau das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und ihren Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten, und allen denen, die in ihrer Krankheit uns so hilfreich zur Seite standen, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Depenhausen, 15. Juni 1912.

Harm Ahlrichs
und Familie.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Kindes ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

H. Wehmeier u. Familie.
Rispel.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 140 — Dienstag den 18. Juni 1912 — 122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 17. Juni.

* **Vorschriftsmäßige Kontrollbücher.** Auf Grund des § 17 des Reichsviehseuchengesetzes müssen Viehhändler über die in ihrem Besitz befindlichen Pferde, Rinder und Schweine Kontrollbücher führen. In diese Kontrollbücher sind Pferde und Rinder, ausgenommen Kälber bis zu drei Monaten, einzeln unter Angabe des Geschlechts, der Farbe, der Abzeichen, des ungefähren Alters, besonderer Kennzeichen (Ohrmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.) und unter Angabe des Tages und des Orts der Uebernahme, des bisherigen Besitzers und seines Wohnorts, sowie des Tages des Weiterverkaufs, des Namens und Wohnorts des Käufers einzutragen. Kälber bis zu drei Monaten und Schweine sind in einzelnen Posten unter Angabe der Stückzahl und des ungefähren Alters (Ferkel, Läufer usw.) einzutragen, im übrigen sind bei solchen Kälbern und bei Schweinen die gleichen Angaben über Herkunft und Verbleib wie bei den Pferden und Rindern zu machen. Die gleiche Art der Eintragung wie für Kälber und Schweine ist für die über drei Monate alten Rinder gestattet, wenn sie mit einem haltbaren Kennzeichen versehen sind und die Kennzeichnung eingetragen ist. Die Eintragungen in die Kontrollbücher sind unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen. Die Kontrollbücher müssen von den Führern der Transporte jederzeit mitgeführt und den Polizeibeamten und beamteten Tierärzten auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden. Die Kontrollbücher sind ein Jahr lang, von der letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren. Die Kontrollbücher sind für das ganze Reichsgebiet gültig. Die Bestimmungen des § 5 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1910, betr. den Handel und Verkehr mit Schweinen, wird aufgehoben. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafbestimmung des § 76 des Reichsviehseuchengesetzes.

* **Eine Sonderfahrt von Jever nach Wangeroog und zurück** findet am nächsten Sonntag, 23. Juni, wieder statt. Es ist an diesem Tage also wiederum die schönste Gelegenheit geboten, einen Ausflug nach dem mächtig aufblühenden Seebad Wangeroog zu machen. Der Sonderzug wird morgens 6 Uhr Jever verlassen und abends 7.10 Uhr hier wieder eintreffen. Die Rückfahrkarten (3,30 M für die 2., 2,90 M für die 3. Klasse) gelten für die ganze Strecke: Jever bis Wangeroog Bahnhof und zurück. Von Wangeroog wird **vielleicht** eine Nachmittagstour nach Außenweser-Feuerschiff eingelegt; der Fahrpreis für eine solche Nachmittagstour in See beträgt zwei Mark, ist also auch sehr niedrig gehalten.

In der schönen Gepflogenheit, die sich nach und nach herausgebildet hat, daß die deutschen Staaten, Provinzen und Städte usw. den Schiffen unserer Kriegsflotte, die ihren Namen tragen, sinnreiche Geschenke überreichen, hat bekanntlich unser Oldenburger Land nicht zurückgestanden. Während etwa zwei Drittel der aus freiwilligen Beiträgen aufgebrachten Summe von etwa 15 000 M in einem Fonds angelegt wurden, dessen Zinsen zugunsten der Unteroffiziere und Mannschaften des neuen Linienschiffes S. M. S. Oldenburg zu verwenden sind, diente das letzte Drittel der Summe zur Beschaffung eines schönen Bilderschmuckes mit Motiven aus unserer Heimat für die verschiedenen Messen des Schiffes. Ganz besonders ist durch die Widmung der liebe, alte Westturm von Wangeroog, das Wahrzeichen der einzigen Insel und der Küste unseres Landes, zu Ehren gekommen. Die Oldenburger Gold- und Silberschmiede haben das Licht ihrer Kunst hell leuchten lassen und den dreispitzigen Turm bis in die feinsten Einzelheiten in einem prächtigen silbernen Tafelaufsatz wiedergegeben. Es wird ein Stolz und eine Freude für jeden unserer Landsleute sein, wenn ihm beim Besuch des Schiffes, wozu sich später ja wohl öfter Gelegenheit bieten wird, die schönen Bilder der Heimat von den Wänden grüßen und der herrliche Silberschatz ihm gezeigt wird. In der Kommandantenmesse wird er dann noch den jungen Erbgroßherzog auf einem hervorragend gemalten Oelporträt begrüßen dürfen.

*) **Postpersonalien.** Der Postgehilfe O. Köster ist von Hohenkirchen nach Norddeich und der Postgehilfe Swik von Bunde nach Hohenkirchen versetzt. — Zum Postboten angenommen ist der Telegraphenarbeiter Vortriede in Hohenkirchen, versetzt ist der Landbriefträger Löscher von Hohenkirchen nach Aurich-Oldendorf.

*) **Hohenkirchen,** 15. Juni. Heute nachmittag fand im Folkenschen Gasthofe eine vertrauliche Versammlung der Gemeinderatsmitglieder statt. Wie verlautet, sollen sich zwei Personen zur Uebernahme des Amtes eines Gemeindevorstehers bereit erklärt haben.

*) **Hohenkirchen,** 16. Juni. Die Kinder der hiesigen zweiklassigen Volksschule machten mit ihren Lehrern und Angehörigen am Donnerstag bei wunderschönem Sommerwetter einen Ausflug nach dem Wittmunder Wald. Gegen 1 Uhr fuhren etwa 30 Wagen dorthin ab; nach vierstündigem Aufenthalte bei Spiel und Tanz im Hof von Hannover und nach einem Spaziergang durch den Wald wurde um 7 Uhr wieder abgefahren; gegen 8.30 Uhr kehrte die frohe Schar nach hier zurück.

*) **Tettens,** 16. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier gestern ereignet; der Landwirt Johannes Folkerts aus Klein-Wichtens wurde beim W. Köfterschen Hause vom Pferde, welches einen Seitensprung machte, geworfen und fiel hierbei mit dem Kopf aufs Straßenpflaster und zwar so heftig, daß er bewußtlos liegen blieb und ins Köstersche Haus getragen werden mußte. Auf telephonischen Bescheid erschien alsbald der Arzt; er stellte nach näherer Untersuchung eine Gehirnverletzung fest. Folkerts ist heute noch nicht transportfähig, jedoch ist das Bewußtsein zurückgekehrt. Das Allgemeinbefinden ist den Umständen nach zufriedenstellend.

= **Hooksiel,** 16. Juni. Im Hafen angekommen ist Schiff Peree, Kapitän Büschen, mit einer Ladung Latten und Hobeldielen für Gebrüder Brader hier, von Geestemünde. — Die Pächter der Fischerei im hiesigen Innentief veranstalteten in vergangener Woche einen Fischzug und brachten als recht nennenswertes Resultat 150 Pfd. Aale heim, teils recht dicke Tiere. Da bei Rüschenstede die Stauung repariert wird, ist von dort bis zum Siel nur wenig Wasser im Tief und darauf wohl der gute Fang mit zurückzuführen, denn bei hohem Wasserstande sind die Fänge meist weniger ergiebig. — Die Granatfänger hatten in letzter Zeit auch ganz gute Fänge zu verzeichnen, während Butt fast gar nicht angebracht werden. — Die ersten Badegäste sind bereits eingetroffen und zu Ende dieser und Anfang nächsten Monats liegen allerlei Anmeldungen vor. Anfragen laufen jetzt zahlreich ein, so daß auch in diesem Jahre mit gutem Besuch zu rechnen ist. Während früher der Badeverein gegen Mitte Juni am Strande alles in bester Ordnung hatte, ist vom neuen Besitzer des Grodens bis jetzt wenig oder nichts getan. Da allerhand größere Veränderungen geplant werden, wäre es sehr wünschenswert, wenn sie so bald wie möglich in Angriff genommen und erledigt würden, und dürfte sich dann die Erregung, die sich unter den Interessenten im Orte begreiflicherweise eingestellt hat, bald legen; denn wenn die eintreffenden Gäste nichts vorfinden, wäre es möglich, daß sie unserm sonst gastlichen und aufstrebenden Badeorte bald den Rücken zuwenden.

= **St. Joost,** 16. Juni. Unter Führung des Hauptlehrers Wigger machte die hiesige Schule gestern einen Ausflug. Vom Sammelpunkt Altebrücke ging es auf Wagen, welche von den Landwirten in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt waren, nach Jever und von dort mit der Bahn nach Bockhorn. Im Grünen Wald wurde nun erst Rast gemacht. Darauf ging es zu Fuß durch den Urwald nach Neuenburg. Auf diesem Spaziergange wurde in der Waldschenke noch wieder eine kleine Pause gemacht. Von Neuenburg aus wurde gegen Abend die Heimreise mit der Bahn angetreten; kurz nach 11 Uhr traf die kleine Schaar hier wieder ein. Trotzdem das Wetter recht ungünstig war, gab es bei der Jugend doch frohe Gesichter. An der Fahrt hatten sich auch einige Erwachsene beteiligt. — Die im vergangenen Jahre hier abgebrannte Mühle wird jetzt wieder aufgebaut. Das Holzwerk, welches hierzu verwendet wird, stammt von einer Windmühle aus Holland, welche Herr Dirks dort zum Abbruch gekauft hat. Trotz der Unkosten durch den Abbruch, Transport usw. wird das Holzwerk lange nicht so teuer, als wenn es hier neu angefertigt werden müßte. Den Betrieb während der Zeit von November 1911 bis zur Fertigstellung der Mühle hält Dirks mit seinem Motor aufrecht. — Hinter einem Teil des Neu-St. Joostergrodens soll im Laufe des Sommers eine Steinbank gelegt werden zum Schutz des Grodens und des Deiches. Zusehends reißt die Flut immer mehr Erde an dieser Stelle fort, was mit der Fertigstellung der Steinbank zu Ende sein wird. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. Wie verschieden die Flut auf die Küste einwirkt, kann man hier beobachten; kaum tausend Meter von der vorbenannten Stelle entfernt wird durch Anschwemmung neuer Groden gebildet.

§ **Oldenburg,** 16. Juni. Der gestrige Blumentag hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Erfreulicherweise konnte der Korso, woran sich auch der Erbgroßherzog und die Prinzessin Ingeborg — Prinzessin Altburg ist leicht erkrankt — beteiligten und je selbst ein Gespann lenkten, bei gutem Wetter vor sich gehen. Auf dem Paradewall traf der Korso, dem die Kavallerickapelle voranritt, mit dem Kinder- und Ruderkorso (auf der Hunte) zusammen. Die Festlichkeiten am Abend waren gut besucht. — Zur Fahrt nach Hamburg und Friedrichsruh (Bismarck-Mausoleum) am 23. und 24. d. M. haben sich 800 Teilnehmer gemeldet. — Schwer verletzt wurde der Schlossermeister Harms aus der Ackerstraße beim Turnen. Die zum sog. Steinstoßen verwendete schwere Kugel flog ihm gegen das Schienbein und verursachte eine derartige Quetschung, daß H. zum Arzt getragen werden mußte. — Hoch im Preise stehen hier die Eßkartoffeln vorjähriger Ernte, der Scheffel kostet 1,50 bis 1,70 M. — Die diesjährige Zentralausschuß-Sitzung der landwirtschaftlichen Vereine soll in Brake abgehalten werden. — Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird die Tierschaukommissionen veranlassen, die Vergebung von Staatsmedaillen etwas vorsichtiger vorzunehmen und womöglich eine Urkunde mit zu überreichen.

* **Altjührden,** 14. Juni. Die Willsche Besitzung, die von der Stadt Rüstringen angekauft wurde, ist bereits für ihren Zweck eingerichtet. Am Montag werden die ersten erholungsbedürftigen armen Kinder eintreffen, um hier einige Wochen zu bleiben. Die Aufsicht führt eine Schwester. Ebenfalls ist eine Lehrerin anwesend. Das Erholungsheim erhält demnächst Telephonanschluß.

* **Bleiexsande.** Auf dem Gelände der Metallwerke Unterweser hieselbst hat man nunmehr auch mit den Ausschachtungsarbeiten für die Bleihütte begonnen.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 16. Juni. Der kleine Kreuzer Hamburg, der seit dem 15. September 1909 außer Dienst ist, wird demnächst wieder in Dienst gestellt. Zum Kommandanten ist Korvettenkapitän Feldmann von der militärischen Abteilung des Reichsmarineamts ernannt worden. — Die Speditionsfirma K. Griffel feierte am gestrigen Tage ihr 30jähriges Bestehen. Der jetzige Inhaber, Herr K. Griffel, aus Sande stammend, ist Begründer des Geschäftes. Dasselbe genießt bei den Behörden und auch bei dem Publikum allseitiges Vertrauen und gehört in weiten Kreisen mit zu den größten seiner Branche. — Heute wurde in der Burg Hohenzollern die Ausstellung für Feuerbestattung eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Herr Dr. med. Onken. Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung des Feuerbestattungswesens, die auch in Wilhelmshaven und Umgegend schon viele Freunde gefunden habe, und schloß mit dem Wunsche, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, der Sache immer mehr Anhänger zuzuführen. Ein Gang durch die Ausstellung ist lohnend und lehrreich. Zahlreiche Entwürfe von Denkmälern und Urnen führen in die moderne Friedhofskunst ein. Auch Grabdenkmäler und Modelle von Krematorien sowie Photographien hiervon sind ausgestellt. Die Dekoration der Ausstellung ist herrlich. Zur allgemeinen Belehrung werden an einem beweglichen Modell eines Krematoriums täglich mehrere Vorträge gehalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Landtagsabschied

für die 1. Versammlung des 32. Landtages des Großherzogtums.

§ 1. Die nachstehenden Gesetze sind nach verfassungsmäßiger Zustimmung des Landtages verkündet worden.

A. für das Großherzogtum:

1. ein Gesetz betreffend das Beitragsverhältnis der drei Landesteile des Großherzogtums zu den Gesamtausgaben des Großherzogtums, 2. ein Gesetz zur Abänderung des Entschädigungsgesetzes vom 14. Oktober 1849 und des Ablösungsgesetzes vom 11. Februar 1851, 3. zwei Gesetze zur Abänderung des Zivilstaatsdienergesetzes, 4. ein Gesetz zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes, 5. ein Gesetz wegen Aufhebung des Gesetzes vom 20. Juni 1870 betreffend die Eichungsbehörden, und des Gesetzes vom 13. Dezember 1875 betreffend die Kosten der Untersuchungen der Maße und Gewichte, 6. ein Gesetz betreffend die Veranlagung der Kriegsveteranen zur Einkommensteuer, 7. ein Gesetz betreffend Abänderung des Besoldungsgesetzes, 8. ein Gesetz betreffend die zur Beitreibung von Geldbeträgen im Verwaltungszwangsverfahren zuständigen Behörden, 9. ein Gesetz zur Abänderung des Gesetzes vom 24. Dezember 1902 betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der im öffentlichen Dienste Angestellten, 10. ein Gesetz betreffend Aenderung der Schulgesetze für das Herzogtum und die Fürstentümer, 11. ein Gesetz betreffend Aenderung des § 8 der Gesetze für die drei Landesteile vom 20. April 1911 über die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen;

B. für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lübeck

ein Gesetz über die Ausmittelung der Ablösungspreise der Naturalien und Dienste:

C. für das Herzogtum Oldenburg:

1. ein Gesetz betreffend die Uebertragung staatlicher Hebungen auf die Gemeinden, 2. ein Gesetz zur Abänderung der Ablösungsgesetze vom 15. Mai 1858 und vom 22. April 1864, 3. ein Gesetz wegen Aenderung der Grenzen der Gemeinden Edewecht, Altenoythe und Bösel, 4. ein Gesetz wegen Aufnahme einer Anleihe, 5. ein Gesetz wegen Aenderung des Rindviehzuchtgesetzes, 6. ein Gesetz wegen Aenderung des Gesetzes vom 10. Februar 1906 betreffend die Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums;

D. für das Fürstentum Lübeck:

1. eine Wegeordnung, 2. ein Gesetz betreffend die Einführung einer Ziegenbockkörung, 3. ein Gesetz wegen Abänderung der Gemeindeordnung;

E. für das Fürstentum Birkenfeld:

1. ein Gesetz betreffend die Weinkaufskasse, 2. ein Gesetz betreffend die Errichtung städtischer Bürgermeistereien, dem Ersuchen des Landtages, bei einer künftigen Revision der Gemeindeordnung für das Fürstentum Birkenfeld in diese die Bestimmungen über städtische Bürgermeistereien aufzunehmen, wird entsprochen werden; 3. ein Gesetz betreffend die Fälligkeit der Grund- und Gebäudesteuer, 4. ein Gesetz betreffend ärztliche Ueberwachung der Schulkinder.

§ 2. Nachdem Wir dem Landtage die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben a. für das Großherzogtum, b. für das Herzogtum Oldenburg, c. für das Fürstentum Lübeck, d. für das Fürstentum Birkenfeld, haben vorlegen lassen, sind sie unter dessen verfassungsmäßiger Mitwirkung festgestellt und es ist daraufhin das Finanzgesetz für das Jahr 1912 von Uns vollzogen und verkündet worden.

§ 3. Zu 1. dem zwischen Oldenburg und Preußen abgeschlossenen Vertrage vom 20. Juli 1853 betreffend die Uebernahme des maritimen Schutzes des oldenburgischen Seehandels und der oldenburgischen Seeschiffahrt durch Preußen und die dagegen von Oldenburg an Preußen geleistete Abtretung zweier Gebietsteile am Jadebusen zur Anlegung eines Kriegshafens, 2. dem zwischen Oldenburg und Lübeck über die Errichtung eines gemeinschaftlichen Landgerichts für die Freie und Hansestadt Lübeck und das Großherzoglich Oldenburgische Fürstentum Lübeck unter dem 29.-30. September 1878 abgeschlossenen Staatsvertrage sind unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Landtags abändernde Bestimmungen getroffen worden.

§ 4. Auf das Ersuchen des Landtags, der nächsten Versammlung des gegenwärtigen Landtages einen Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Geschäftsordnung des Landtages vorzulegen, bemerken Wir, daß die Abänderungsbedürftigkeit der Geschäftsordnung geprüft und zutreffendenfalls dem Landtage demnächst ein bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden wird.

§ 5. Bezüglich des Beschlusses des Landtages, „die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrate dahin zu wirken, daß dieser angesichts der herrschenden und im Hinblick auf die im Frühjahr wahrscheinlich noch in verstärktem Maße auftretende Teuerung Maßnahmen trifft, die geeignet sind, derselben entgegenzuwirken; als geeignete Maßnahmen sind anzusehen: 1. die Abschaffung der Futtermittelzölle, 2. Herabsetzung der Zölle auf Brotgetreide, Hülsenfrüchte und Gemüse, 3. die Aenderung des Einfuhrsystems, 4. die Erleichterung der Einfuhr tierischer Nahrungsmittel, 5. die Herabsetzung der Zölle auf Fleisch und lebendes Schlachtvieh," wird auf die seitens der Staatsregierung im Landtage abgegebene Erklärung Bezug genommen.

§ 6. Dem infolge eines von dem Abgeordneten Steenbock gestellten selbständigen Antrages vom Landtage angenommenen Gesetzentwurf wegen Aenderung des § 15 des Gesetzes für das Großherzogtum vom 9. Mai 1906 betreffend die Verwaltungsgerichtsbarkeit, hat die Staatsregierung nicht zustimmen können, da ein Bedürfnis für eine solche Gesetzesänderung nicht nachgewiesen ist.

Ob dem Ersuchen des Landtages wegen Aenderung des § 20 des Gesetzes betreffend die Verwaltungsgerichtsbarkeit stattgegeben werden kann, wird geprüft werden, wenn eine allgemeine Revision der Bestimmungen dieses Gesetzes über die sachliche Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte in Frage kommt.

§ 7. Das Ersuchen des Landtages, neue Grundsätze für die Bemessung der Staatszuschüsse zu den Oberrealschulen, den höheren Mädchenschulen, den Realschulen und den höheren Bürgerschulen vorzulegen und dabei den im Finanzausschuß aufgestellten Entwurf mit den Aenderungen, die sich bei der von der Staatsregierung in Aussicht genommenen weiteren Prüfung etwa als nötig ergeben, zugrunde zu legen, wird erwogen werden.

§ 8. Bezüglich des Antrages auf baldige Vorlegung von Gesetzentwürfen, betreffend eine Revision der Gemeindeordnungen, verweist die Staatsregierung auf die von ihr bei den Verhandlungen im Landtage abgegebenen Erklärungen.

§ 9. Dem Ersuchen des Landtages um Vorlegung eines Gesetzentwurfes betreffend die Anstellung von Schulärzten für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lübeck und des Entwurfes der im Verwaltungswege zu erlassenden Ausführungsbestimmungen wird baldmöglichst entsprochen werden.

§ 10. Auf das Ersuchen, dem Landtage baldigst den Entwurf eines neuen Staatsbeamtengesetzes vorzulegen, wird bemerkt, daß die Vorarbeiten für ein neues Statsbeamtengesetz in die Wege geleitet sind.

§ 11. Bezüglich des Ersuchens des Landtages, baldmöglichst einen Entwurf eines neuen Einkommen- und Vermögensteuergesetzes vorzulegen, wird auf die seitens der Staatsregierung im Landtage abgegebene Erklärung hingewiesen.

§ 12. Dem Ersuchen des Landtages um Vorlegung des Entwurfes eines Gesetzes für das Fürstentum Birkenfeld, das die Zusammenlegung von Grundstücken ermöglicht, soll baldmöglichst näher getreten werden.

§ 13. Dem Ersuchen des Landtages entsprechend wird die Staatsregierung weiter bemüht sein, die Schwierigkeiten, die sich der Schaffung einer geordneten Vertretung des Idar-Oberseiner Fabrikwesens bislang entgegengestellt haben, zu überwinden und eine gesetzliche Regelung zu fördern.

§ 14. Dem Ersuchen des Landtages entsprechend wird die Staatsregierung nach wie vor den Betrieb der Kadaververnichtungsanstalt in Oldenburg streng beaufsichtigen lassen.

Dem weiter gestellten Antrage des Landtages, den Großherzoglichen Aemtern und den Magistraten der Städte 1. Klasse aufzugeben, vor der Genehmigung von Abdeckereien und Zweiganstalten diejenigen Amtsräte und Gemeindevertretungen zu hören, in deren Bezirk die Anstalt errichtet werden soll, ist dahin entsprochen worden, daß die genannten Behörden angewiesen sind, die zuständigen Gemeindevertretungen über die Pläne zu hören.

§ 15. Ob der der Staatsregierung überwiesenen Petition des Vereins oldenbg. Bürgerschullehrer betr. Bewilligung von Mitteln zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts entsprochen werden kann, soll nochmals geprüft werden.

§ 16. Die Frage der Errichtung einer selbständigen oder einer Filialapotheke in Hude unterliegt der erneuten Prüfung.

§ 17. Der zur Berücksichtigung überwiesenen Petition der Pförtner und Bahnsteigschaffner um eine außergewöhnliche Gehaltsaufbesserung konnte keine Folge gegeben werden, da für die gewünschte Vorzugsbehandlung keine Veranlassung vorliegt.

§ 18. Ob und inwieweit der zur Berücksichtigung überwiesenen Petition des Bürgervereins Brake-Süd betreffend Sicherung des Wahlgeheimnisses bei den Landtags- und Kommunalwahlen stattgegeben werden kann, wird bei der nächsten Aenderung der betreffenden Gesetze geprüft werden.

§ 19. Der Landtag hat der Staatsregierung eine Petition der Gemeinde Damme um Wiedereinrichtung des Amtsgerichts Damme zur Berücksichtigung überwiesen. Die Staatsregierung beabsichtigt, wie sie schon im Landtage erklärt hat, der nächsten Versammlung des Landtages eine Vorlage wegen Wiedereinrichtung des Amtsgerichts Damme zu machen.

§ 20. Die der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesene Petition der Wirtevereinigung um Abänderung des Absatzes 3 des § 11 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 16. März 1908 betreffend die Sonn- und Feiertage unterliegt der Prüfung.

§ 21. Dem Ersuchen des Landtages entsprechend ist die Prüfung der Frage der Einführung einer Steuer für die Konzessionierung von Apotheken und sonstiger konzessionspflichtiger Betriebe in die Wege geleitet.

§ 22. Das Ersuchen des Landtages, baldmöglichst dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, worin das Beitreibungsverfahren privatrechtlicher Staatseinkünfte und sonstiger Geldforderungen geregelt wird, wird erwogen.

§ 23. Auf die Petition der Wirtevereinigung des Großherzogtums Oldenburg um Ermäßigung der Wirtschaftsrekognition im Herzogtum Oldenburg, die vom Landtage mit der Maßgabe zur Berücksichtigung überwiesen ist, daß die Wirtschaftsabgabe auf 1⅓ Proz. festgesetzt werden soll, kann die Staatsregierung nicht eintreten, da die Wirtschaftsabgabe bereits im Jahre 1906 herabgesetzt und den übrigen Objektsteuern angepaßt ist, und da zurzeit, auch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Herzogtums, für eine weitere Herabsetzung keine Veranlassung vorliegt.

§ 24. Ob der vom Landtage der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesenen Petition des Gemeindevorstandes von Tossens betreffend Beihilfen aus Staatsmitteln zur Erhaltung und Aufbesserung des Nordseebades Tossens entsprochen werden kann, unterliegt der Prüfung.

§ 25. Während die Staatsregierung die Errichtung eines zweiten evangelischen Seminars in der Stadt Varel beantragt hatte, hat der Landtag beschlossen, daß es in der Stadt Oldenburg oder in einem ihrer Vororte errichtet werden soll. Die Staatsregierung unterzieht die ganze Angelegenheit jetzt einer erneuten Prüfung und wird das Ergebnis demnächst dem Landtage mitteilen.

Vermischtes.

* **Magdeburg,** 15. Juni. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Firma R. Wolf Lokomobilenfabrik in Magdeburg-Buckau haben die Inhaber der Firma Schenkungen und Stiftungen in Höhe von einer halben Million Mark gemacht.

* **Der Sturm auf den Millionenerben.** Im kommenden November wird William Vincent Astor, der Sohn des bei der Titanic-Katastrophe umgekommenen Oberst John Jakob Astor, mündig und damit Besitzer eines Vermögens von weit über 400 Millionen Mark. Diese Tatsache kommt dem jungen Manne einstweilen bitter zu stehen, denn seit einigen Monaten erhält er Tag für Tag ganze Stapel von Briefen. Der Inhalt dieser längst unübersehbar gewordenen Briefmassen geht von nüchternen Vorschlägen über die rationelle Art des Geldausgebens bis zu leidenschaftlich glühenden Liebesepisteln, in denen heiratslustige Damen sich erbieten, in selbstloser Weise den jungen Herrn Astor mit seinen 400 Millionen zum Lebensgefährten zu erwählen. Und die Liebesbriefe, das hat sich schnell herausgestellt, bilden in der Post des jungen Astor die überwältigende Mehrheit. Alle Arten von Angehörigen des schönen Geschlechts sind vertreten, alte Frauen und junge Mädchen, Dicke und Dünne, Hübsche und weniger Anziehende. In einem aber sind diese zielbewußten Damen einig: jede von ihnen möchte Mrs. Astor werden. Die meisten geben auch eine Genesis ihrer so plötzlich erwachten Leidenschaft, sie haben in irgend einer Zeitung ein Bild des jungen Mr. Astor gesehen, sie haben lange mit sich gekämpft, aber die plötzlich erwachte Leidenschaft war stärker, als die scheue Zurückhaltung, die sonst natürlich den am meisten hervorstechenden Charakterzug dieser Damen bildet, denn Liebe auf den ersten Blick — und sei es auch nur auf den ersten Blick auf eine Zeitungsphotographie — spottet aller Hindernisse. Der junge Mr. Astor aber ist ein sehr scheuer, stiller und zurückhaltender Mensch, diese plötzliche Sturmflut von Liebe hat ihn nicht wenig entsetzt, und seitdem die Geschichte bekannt geworden ist, wird er von seinen Freunden natürlich auch tapfer verulkt. Die meisten der liebeskranken Damen legen ihre Photographie bei; zwei der Bewerberinnen schickten Bilder bekannter Newyorker Schauspielerinnen und vergaßen in der Blindheit ihrer Leidenschaft nur, den gedruckten Namen auszuradieren. Aber die Leiden des jungen Astor beschränken sich nicht auf seine Post. Alle Augenblicke wird er unter irgend einem andern Vorwande ans Telephon gerufen; fast immer aber findet er dann am anderen Ende des Drahtes irgend eine jener schönen Bewerberinnen. Eine ganze Anzahl von ihnen belagert das Haus, und wenn der junge Millionenerbe ausgeht, wird er regelmäßig an der Haustür von Damen überfallen, die ihm Blumen ins Knopfloch stecken und ihn zum Wagen geleiten. Dem jungen Astor ist allmählich der Humor vergangen, und er hat jetzt verfügt, daß alle diese Briefe in Bündel gepackt und wöchentlich verbrannt werden sollen, die zärtlichen und kühnen, die stürmischen und die offenen. Denn nicht alle der Damen ergehen sich in Liebesschwüren, eine ganze Reihe der unbekannten Bewerberinnen bringen ihr Anliegen mit nüchterner Sachlichkeit vor, erläutern kalt und fast abweisend die praktischen Vorteile einer Vermählung und stellen es dem Millionenerben anheim, seinerseits den Versuch zu unternehmen, durch sein Wesen und durch persönliche Bemühungen die unbekannte Schreiberin „zu erobern".

* **Einer, der sich selbst „vermacht" hat** — nämlich testamentarisch seinen Freunden, ist in Newyork vor kurzem gestorben. Sein Testament ist wohl das sonderbarste, das die Welt gesehen hat. Er verlangt darin, daß aus seinen Knochen Knöpfe mit einem Durchmesser von 1½ bis 2½ Zentimetern gedreht werden. Seine Haut soll gegerbt und zu kleinen Beuteln verarbeitet werden. „Aus solchen Teilen seines Körpers, die dafür geeignet sind," will er Violinsaiten angefertigt haben. Und zum Schlusse bestimmt er: „Alles dies vermache ich meinem vielgeliebten Freunde Jakob Hayes; derselbe mag nach Belieben darüber verfügen." Beneidenswert!

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Der **Plan** über die **Errichtung** einer **oberirdischen Telegraphenlinie** an der Amtschaussee Oldorf-Tettens und dem Gemeindeweg Pulterei-Busenackshörne liegt bei dem Kaiserlichen Postamt Jever vom 18. Juni ab auf 4 Wochen aus.

Oldenburg (Gr.), 15. Juni 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Eisenbahn-Direktion.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Güter-Verkehr der oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung:

1. aus dem Personen-Verkehr:

im Mai	1912	471 120	M.
„ „	1911	378 190	„
Mehreinnahme	1912	92 930	M.
vom 1. Januar bis Ende			
Mai	1912	1 865 200	M.
„	1911	1 664 640	„
Mehreinnahme	1912	200 560	M.

2. aus dem Güter-Verkehr:

im Mai	1912	851 450	M.
„ „	1911	833 560	„
Mehreinnahme	1912	17 890	M.
vom 1. Januar bis Ende			
Mai	1912	4 363 800	M.
„	1911	4 056 340	„
Mehreinnahme	1912	307 460	M.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt:

1. aus dem Personen-Verkehr:

im Mai	1912	109 010	M.
„ „	1911	82 870	„
Mehreinnahme	1912	26 140	M.
vom 1. Januar bis Ende			
Mai	1912	429 670	M.
„	1911	367 330	„
Mehreinnahme	1912	62 340	M.

2. aus dem Güter-Verkehr:

im Mai	1912	114 290	M.
„ „	1911	114 550	„
Mindereinnahme	1912	260	M.
vom 1. Januar bis Ende			
Mai	1912	556 900	M.
„	1911	536 450	„
Mehreinnahme	1912	20 450	M.

Oldenburg, 12 Juni 12.

Großherzogl. Amt Jever.

Jever, 11. Juni 1912.

Bekanntmachung.

Der Zinsfuß für von jetzt an auszugebende Darlehn der Staatlichen Kreditanstalt zu Oldenburg beträgt:

1. für ein Darlehn auf Häuser städtisch. Bauart in der Gemeinde Wangeroog 4,8%
2. für sonstige Darlehn im übrigen Teil des Amtsbezirks 4,5%

Neben den Zinsen wird ein Kurszuschlag von . . $1\frac{1}{2}$% erhoben

Der ferner zu zahlende jährliche Abtrag mindestens 1 und $1\frac{1}{2}$%.

Bezüglich der aus der Gemeinde Wangeroog zu stellenden Darlehnsanträge weist das Amt ferner darauf hin, daß die genannte Anstalt in Zukunft Häuser in dieser Gemeinde nur noch in Ausnahmefällen beleihen wird, und daß auf alle Fälle Anträge auf Darlehn zu Bauzwecken vor dem Beginn des Baues zu stellen sind.

J. V.: Werner.

Den diesjährigen Graswuchs an der Amtsverbandschaussee Jever-Sengwarden werde Donnerstag den 20. Juni nachm. 6 Uhr in Bunges Wirtshause in Sillenstede gegen Barzahlung verkaufen. H. Pielstick.

Sillenstede, 15. Juni 1912.

Wegen Umpflasterungen ist der Verkehr auf der Amtsverbandschaussee Tengshausen-Hohenkirchen vom 18. d. M. an erschwert.

F. Mammen, Vertrauensmann.

Hohenkirchen, 16 Juni 1912.

Verdingung.

Die Herstellung einer Steinbank vor dem Neu-St.-Jooster-Groder soll am Donnerstag den 20 Juni d. J. um 10 Uhr im Hause des Landwirts Lühring zu Neu-St. Jooster-Groden öffentlich ausverdungen werden. Die Arbeit besteht in:

1. Löschen und Herbeischaffen von 232 tausend Steinen vom Löschplatz am Hohenstiefer Außentief zur Baustelle,
2. Herstellung der Böschung, wobei etwa 2100 cbm Boden zu bewegen sind,
3. Pflasterung der Steinbank, einschließlich Anbringen der Kopf- und Fußwand

Die Arbeiten sollen geteilt oder im Ganzen vergeben werden.

Bößer.

Jever, den 16 Juni 1912

Stadtmagistrat.

Jever, 12 Juni 1912.

Am Donnerstag, 20. Juni, nachmittags $8\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Spritzenprobe statt der städtischen Feuerwehr und der freiwilligen auf dem Platze neben der Mädchenschule.

Von der städtischen Feuerwehr haben zu erscheinen alle gesunden männlichen Bewohner der Bezirke 1, 3, 5, 6, 10 (Bezirksvorsteher Malermeister M. A. Carstens, Klempnermeister Siebels, Möbelhändler Fr. Popken, Rentner Peeken, Kaufmann Kirchhoff)

Es haben zu bedienen:

Spritze Nr. 1	Bez.	1 u	5
„ „	2	„	6
„ „	3	„	3
Zubringer	„	10	

Wer unentschuldigt ausbleibt, den ihm angewiesenen Posten ohne entschuldbaren Grund verläßt oder ungehorsam ist, verfällt nach Artikel 25 des Statuts XVI in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. Die Pflichtigen werden am Schluß der Probe aufgerufen

Dr. Büsing.

Sielsachen

Die zweimalige Reinigung des Inhausersieler Binnentiefs werde ich

Mittwoch den 19. Juni nachmittags 7 Uhr

in Harms Gasthause zu Inhauserstiel öffentlich mindestfordernd ausverdingen.

E. Lauts, Sielgeschw.

Memershausen, 16. Juni.

Die diesj. zweimalige Reinigung des Moorlands- und kl. Moorwarfertiefs werde ich Mittwoch den 19. Juni nachmittags 6 Uhr in Redenius Wirtshause zum Dünkagel öffentlich mindestfordernd ausverdingen.

Annehmer werden eingeladen.

G. Janssen jun., Nebengeschw.

Rahrdum, 12. Juni 1912.

Der Schaugraben Nr. 50, die sogenannte Rahrdumer Tucht, ist bis zum 5. Juli d. J in guten, schaufreien Stand zu setzen. Mangelpöste werden alsdann gebrücht.

Cleverns,

Rahrdum, 12. Juni 1912.

H. Jakobs, G. Janssen jun., Nebengeschw.

Das Reinigen der Tiefe im südl. Bezirk der ehemaligen Friederikensielacht soll Donnerstag den 20. d. M. abends 7 Uhr in H. Janßen Wirtshause zu Jever mindestfordernd verdungen werden.

Groß-Hauskreuz, 13. Juni 1912.

W. H. Christians, Sielgeschw.

Die zweimalige Reinigung der Binnentiefe und Zuggräben im Bezirk Hohenstiefersiel soll

Sonnabend den 22. d. M. morgens 10 Uhr

in Peters Wirtshause hieselbst öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Wiarden. J. de Beer, Sielgeschw.

Kirchensache.

Accum.

Donnerstag den 20. Juni 1912 vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr

Synodalgottesdienst.

Predigt: Herr Pastor Brunken-St. Joost-Büppels.

Für die auswärtigen Mitglieder der Synode werden Gesangbücher an den Eingängen zur Kirche verteilt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlich ein

der Kirchenrat.

Wessels, Pfr.

Gemeindesachen.

Gemeinde Waddewarden.

Das Bankettgras an den Gemeindechausseen Haddien-Tain, Waddewarden - Sillensteder Grenze, Waddewarden-Gr.-Wassens und Waddewarden-Warfe soll

Sonnabend d. 22. Juni d. J.

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer versammeln sich nachmittags 3 Uhr bei Freese in Haddien und um 5 Uhr bei Willms in Waddewarden.

Canarienhausen,

den 16 Juni 1912.

Corn Meents.

Bei der am 11. d. Mts. vorgenommenen Auslosung der Anleihe der Gemeinde Minsen vom 18 Juni 1885 wurden folgende Nummern gezogen:

11, 41, 69, 86, 95, 125, 137, 170, 175, 194, 197, 202, 207, 210, 222, 246, 303, 340, 344, 369, 370, 386, 394

Der Nennwert dieser Schuldscheine kann vom 2. Januar 1913 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen und der noch nicht fälligen Zinscoupons in Empfang genommen werden. Der Betrag fehlender, noch nicht fälliger Zinscoupons wird vom Kapital in Abzug gebracht werden.

Aus früheren Auslosungen sind rückständig: Nr. 312 seit dem 2. Januar 1905; Nr. 75, 158, 330 seit dem 2. Januar 1910; Nr. 71, 245, 284, 362, 385 seit dem 2. Januar 1912

Minsen, 12 Juni 1912

A. Onnen, Gemeindevorst.

Mitte voriger Woche ist zu Friederikensiel ein Rind geschüttet und zu Wirt Wilken daselbst in den Schüttstall gebracht. Dasselbe ist geboren im Dez. 1910, Farbe schwarz u. weiß, Stern, rechte Hacke schwarz, Ohrmarke Nr. 30030.

Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, bis zum 22. d. M. seine Rechte an dem Tier nachzuweisen und dieses nach Erstattung der Unkosten abzuholen, andernfalls das Rind am 24. d. M nachm. 5 Uhr bei Wilkens Wirtshause zu Friederikensiel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung wird versteigert werden.

Hohenkirchen, 16. Juni 1912.

F. Mammen.

Gemeinde Accum.

An den **Fußwegen** hies. Gemeinde ist das **Gras** bis zum 24. d M zu mähen. Säumige werden gebrücht.

W. A. Weerda, Gv

Langewerth, 15. Juni 1912.

Jev. Mob.-B.-Vers.-Ges. a. G.

An die Erneuerung der mit dem 1. Juli ablaufenden Versicherungsverträge in Abt. III wird hiermit erinnert.

In der Vertrauensmänner-Versammlung vom 14. Juni sind die der Versicherung zu Grunde zu legenden Preise auf 10 Mk für 50 Klgr. für sämtliche Getreidearten festgesetzt.

Wiarden. J. Müller, Direktor.

Vermischte Anzeigen.

Verkauf einer Landstelle und Köterei.

Langwarden. Witwe Müller, Süllwarden, Erben beabsichtigen auf Mai 1913 zu verkaufen:

1. ihre zu **Eckwarderaltendeich** unmittelbar an der Chaussee belegene

Landstelle,

groß 29,0806 Hektar.

Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande und sind sehr ertragreich Der Ankauf dieser schönen Landstelle kann sehr empfohlen werden;

2. ihre zu **Eckwarderaltendeich** unmittelbar an der Chaussee belegene

Köterei,

groß 19 Ar 81 Qmm.

Sämtliche Gebäude befinden sich in tadellosem Bauzustande.

Die Landstelle wird sowohl im ganzen wie geteilt zum Verkaufe aufgesetzt. Die Ländereien sind sehr günstig belegen, so daß sich **außer dem Rumpf von rund 16 Hektar noch zwei schöne Landstellen zur Größe von za. $5\frac{1}{2}$ Hektar und $7\frac{1}{2}$ Hektar** bilden lassen.

Ein Deichpfand kann vom Käufer der Köterei mit übernommen werden.

Zweiter öffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch den 19. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr

in **Behrens' Gasthause zu Eckwarden.**

In diesem Termine wird bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag voraussichtlich sofort erteilt.

Auskunft erteilt auch

Otto Riesebieter.

Kaufliebhaber ladet ein

Burhave. G. Boog, amtl. Aukt.

Hübsche billige Landstelle,

61 Morgen Acker, Wiesen und Weiden, neue hübsche Gebäude, m Inventar, 2 Pferden, 10 Kühen, 8 Schweinen, f. 25000 Mk., bei kleiner Anz. z. verkfn. **J. Höppner, Altona,** Schulterblatt 10.

Landguts-Verpachtung.

Herr Rentner E Harms zu Rüstringen beauftragte mich, sein in der Gemeinde Sengwarden belegenes Landgut

Westerhausen

zum Antritt am 1. Mai 1913 auf 6 bezw. 3 Jahre öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten.

Die Herdstelle des Landguts zur Größe von 39,1809 Hektar = 82 87 Matten ist an der Chaussee angenehm belegen. Die Gebäude sind geräumig und gut erhalten. Die Ländereien werden zu $\frac{2}{3}$ als Grünland, worunter reichlich $16\frac{1}{4}$ Hektar alte Weide, zu $\frac{1}{3}$ als Pflugland verabnutzt.

Die Pachtbedingungen und Karte des Landguts können jederzeit in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 20. Juni nachm. pünktl. 4 Uhr

in G Hellmerichs Gasthofe zu Sengwarden.

Pächter werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Aukt.

Oeffentlicher Verkauf eines Marschlandgutes.

Zur öffentlichen freihändigen Versteigerung des den Erben des weil. Proprietärs Christian H Brören gehörigen, in nächster Nähe der Chaussee Jever-Hohenkirchen belegenen

Landguts

zu **Schreiersort** in der Gemeinde Waddewarden wird **dritter** und **letzter** Termin angesetzt auf

Sonnabend den 22. d. M. nachm. 4 Uhr

im Hotel zum Schütting zu Jever.

Das Landgut ist 44,4721 Hektar = 94,06 Matten groß und besteht aus sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und in bester Kultur befindlichen Ländereien. Bei genügender Sicherheitsleistung wird der Kaufvertrag im Termine sofort beurkundet.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Mehdeverkauf bei Jever.

Auf meinen Ländereien am Moorlandswege beim Dünkagel werde ich

Montag den 24. Juni d. J. nachm. 4 Uhr

die vorzüglich geratene

Mehde

von 25 Matten

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jever. M. U. Minssen.

Habe noch zu verkaufen **2700 Strohdocken.**

Pakensergroden. A W Becker.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtsverbandssache.

Grasverkauf.

Werde Sonnabend den 22 d. M. nachmittags 5 Uhr in Onkens Wirtshaus zu Fedderwardergroden das Gras an der Chaussee Innhausen-Rüstersiel meistbietend gegen bare Zahlung verkaufen. E. Memmen.

Fedderwardergroden.

Vermischte Anzeigen.

Die Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. zu Hohenkirchen

vergütet für Einlagen mit 12monat. Kündigung fest 4 Proz., 6monatl Kündigung 1/4 Proz. unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2, höchstens 4 Proz., zzt. 4 Proz, 3monatiger Kündigung 1 Proz. unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 Proz, höchstens 3 1/2 Proz, zzt 3 1/2 Proz., mit kurzer Kündigung = 2 1/2 Proz, für Einlagen in laufender Rechnung (nur für Mitglieder) 1 Prozent unter dem Diskont der Reichsbank, höchstens 4 Proz., zzt. 3 1/2 Proz.

Der Vorstand.

Hohenkirchen, 16. Juni 1912

Vorläufige Anzeige.

Viehhändler Adolf Wessels zu Rüstringen läßt an einem noch zu bestimmenden Tage, Anfang Juli d. Js.,

mehrere Hämme bestes Heu in Hocken und einige Hämme Altlandsmehde, zusammen etwa 30 Grasen, belegen nördlich am Kirchreiherwege,

mit Zahlungsfrist verkaufen, worauf Kaufliebhaber schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Rüstringen, 1912 Juni 15.

H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Der Nachlaß der verstorbenen Witwe des weil. Arbeiters Hinrich Kötter zu Crildumersiel soll

Sonnabend den 22. Juni d. J. nachm. 2 1/2 Uhr das. aufgd.

öffentlich mit Zahlungsfrist verkauft werden:

1 milchgebende Ziege, 2 vollständige Betten, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 Regulator, mehrere Tische, 1 Spiegel, 6 Stühle, Porzellan und Steinzeug, sämtliches Küchengeschirr, eiserne und rheinische Töpfe, 4 zinkene Eimer, Gartengerätschaften, eine lange Kuhkette, 1 Grützmühle mit Zubehör, 1 Wanne, 1 Vorfkarre, 1 Düngerkarre, 1 Regentonne, Kisten und Kasten und was sich weiter vorfindet.

Käufer werden eingeladen.

Hooksiel, 17. Juni 1912.

J. Tiarks.

Taschen-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampfverbindungen für das Sommerhalbjahr.

Preis 10 Pfg.

Buchhandlung

C. L. Mettcker & Söhne.

Mehde-Verkauf.

Herr G. Jürgens hier läßt

Dienstag den 25. Juni 1912 nachmittags 6 1/2 Uhr

auf seinem Lande bei der Gotteskammer hier

9 Matten gut geratene Mehde

öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Jever. H. A. Meyer, Aukt.

Auf ein Grundstück m Wohnhaus an guter Lage, welches auf 100000 Mk geschätzt ist, wird eine zweite **Hypothek** von 12000 Mk. gesucht An erster Stelle steht Bankgeld in Höhe von 47000 Mk

Offerten erbeten unter E. K. an die Exped d. Bl.

Rat in Rechts- und Strafsachen, Anfertigung von Klagen, Verträgen, Testamenten, Gesuchen, Reklamationen, Vertretung vor Gericht besorgt überall hin

Mandatar Thieme,
Rüstringen i. O. II,
Ulmenstr. 2.

Klavierstimmer

C. Künemann, erstklassiger Stimmer, gelernter Klavierbauer, von Dienstag ab 4 Tg. im **Hotel Erbgroßherzog,** Jever, zu sprechen. Harmonium, und Orchestrion Stimmungen werden ebenfalls fachmännisch fertig gemacht und mit Garantie übergeben. Zitherstimmung bei Kunden gratis.

Zuwachssteuergesetz

vom 14. Februar 1911

mit Quellenangabe und amtlichen Erläuterungen

nebst

den reichsrechtlichen Ausführungsbestimmungen, den einzelstaatlichen Vollzugsanweisungen und der systematischen Darstellung der Zuwachssteuer, zusammengestellt von

Dr. jur. Wilhelm Cuno,
Reg.-Rat im Reichsschatzamt.

Preis geb. 3,60 Mk.

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Gesucht auf sofort und später gut gepflegte an- und abgekörte

Bullen.

Jever. Wilhelm Levy.
Telephon 350.

Gesucht von hiesigem Konfektions- und Manufakturgeschäft p. 1. 8. cv. 1. 9. oder früher:

1 Verkäuferin für Ausschnitt usw.,
1 Verkäuferin f. Damen-Konfektion,
1 Lehrfräulein gegen sofortige Vergütung.

Offerten mit Ansprüchen an die Exped. d. Blattes unter X. Y. Z. erbeten.

Sehr schöne Ferkel zu verkaufen. Bernh. Mintzen. Moorsumerfeld.

In der jetzigen teuren Zeit empfehle ich

MAGGI's Suppen

in reicher Sortenauswahl (Reis, Erbs, Sternchen, Rumford usw). Ein Würfel für 2 bis 3 Teller kostet **nur 10 Pfg.** Stets frisch vorrätig bei

E. Heikes, Eilers Nachf, Gr. Burgstr. 222.

Stauböl

Fernruf 320.

prima Qualität

erhalten Sie in der

Kreuz-Drogerie.

— Lieferant vieler Schulen, Staatsgebäude, Wirtschaften usw. —

Ja. 2 Matt beste Mehde hat zu verkaufen

Siebetshaus Immohr.

Eine wenig gebrauchte, gut arbeitende Grasmähmaschine mit 3 Reservemessern zu verkaufen. Preis 130 Mark. Gebrüder Reimer, Eisenhandlg., Rüstringen

---

Kochlehrfräulein aus guter Familie findet unentgeltl. Aufnahme im

Hotel Ebolé, Varel.

Gesucht zum 1. Juli oder früher ein

Kochlehrfräulein.

Frau E. Pundt.
Jever, Hof von Oldenburg.

Gesucht werden auf sofort

mehrere Knechte

sowie eine

Magd

und ein einfaches

Fräulein

für einen landwirtsch Haushalt Herm. Euken, Stellenverm. Uthausen bei Oldorf.

Gesucht auf sofort oder Juli eine Haushälterin.

Johannes Schönbohm.
Lübsenburg (Waddewarden).

Junger Mann sucht Stellung in einer Landwirtschaft gegen Gehalt bei Familienanschluß. Nähere Auskunft erteilt Gastwirt Martens, Bremer Schlüssel.

Gesucht auf sof Stellung als Knecht od. Tagelöhner. Näh Gastwirt Gerdes, Hohe Luft

---

Kl. Fam. sucht zum 1. Nov. 3-b 4räum Wohn. nahe d. Bahn. Off. u C. D. 25 a. d. E. d. Bl.

Malergehilfe gesucht.

Sengwarden. M. Theilen.

Suche auf sofort einen gewandten, soliden Knecht zum Milchfahren zur Molkerei Heidmühle. Carl Neumann.

Suche auf gleich einen ordentlichen zweiten Knecht oder Tagelöhner.

Horumersiel H Dauen.

Suche auf möglichst bald eine Kleinmagd

Kl.-Ostiem A. Gerdes.

Suche einen zuverlässigen **Knecht** von 18 bis 20 Jahren. Näheres bei Schulze, Stadtwage, Jever.

Junges Mädchen, in häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Juli d. J.

Frau Verm.-Insp. ktor Friedrichs
Rüstringen, Oldeoogstr. 10.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich auf möglichst bald ein erfahrenes junges **Mädchen** gegen gutes Gehalt.

Frau Wilh. Müller.
Rüstringen I, Antonshausen.

Ein Haus mit Garten im engeren Bezirke der Stadt Jever anzukaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe abzugeben an Aktuar a. D. Gerdes, Jever.

Heute hochfeine lebendfrische Nordseeschellfische u. Rotzungen.

P. Koeniger.

Frischer holl. Blumenkohl und Salatgurken billig.

P. Koeniger.

Fettes Kalbfleisch empfiehlt **Donnerstag** und **Freitag**

Josephs senr.

Eine schwarze Perlentasche mit Inhalt verloren Gegen gute Belohnung abzugeben Else Schröder, bei C M. Josephs

---

Ein noch gut erhaltener vierrädriger Handwagen billig zu verkaufen.

Jever. Hopfenzaun 140.

Kohlpflanzen

zu verkaufen.

Cleverns. G Dreyer.

Steckrübenpflanzen hat noch abzugeben Fr Söker, Nahrdum.

Gesucht auf sofort

1 Tischlergeselle.

Sillenstede Fr. Gerdes.

Zugelaufen eine Hündin Heidmühle Joh. Hinrichs.

Haben Sie einen

neuen Hut? Nein!

der ist gewaschen mit

Strobin.

Strobin wäscht in wenigen Minuten,
Strobin macht den Hut wie neu,
Strobin ist nicht giftig.

Pat. 25 Pfg. in der Kreuz-Drogerie.

A. Schieferdecker,
Kramer sen. Nachf.,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse,
schräg gegenüber Metjengerdes Gasthof.

Sprechst.: 9—1 u. 2—6 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Strückhauser Moostorfstreufabrik
Günther Meiners,
Strückhausen.
Fernsprecher Nr. 3.

Storms Kursbücher

fürs Reich 1 Mk.,
für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pfg,
für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pfg.

Zu haben in der Buchhdlg.

C. L. Mettcker & Söhne.

Mein am Kirchdorfe Wiarden belegenes

Wohnhaus,

worin seit Jahren der Bäckereibetrieb mit gutem Erfolg ausgeführt wurde, wünsche auf November zu verkaufen.

Wiarden. Weert Ulfers.

Zu vermieten die neu und bequem eingerichtete

Unterwohnung

meines Hauses, Alter Markt Nr. 372.

Jever. J. C. Kleitz.

Suche Ochsen anzukaufen von 900 Pfund aufwärts und 4 bis 5 Monat alte Kuhkälber. Offerten bitte abzugeben bei Gastwirt Schulze, Stadtwage Jever

---

Suche im Auftrage eine Lieferung tiedige oder April, bis jetzt abgekalbte

Enterbeester,

sowie belegte Rinder bei sofortiger Abnahme. Farbe, Form, Gewicht und Abstammung gleichgültig.

A. Popken.
Fedderw.-Groden.

Kaufe Juni, Juli oder August kalbende und März bis jetzt bereits abgekalbte schwere und mittelschwere

Kühe und Rinder

auch einige alte Tiere, falls dieselben gute Milchgeber sind.

Abnahme sofort.

A. Popken.
Fedderw.-Groden.

Empfehle meinen Stier

Totleben Nr. 34406

zum Decken

Deckgeld 5 Mark.

Nenndorf. W. Oncken.

Habe meinen Deckstier verkauft.

Wayens A. Gerken.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Friedr.-Aug.-Gr. H Fleßner.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen

Breddewarden. A. Jürgens.

Eine junge hochtragende Kuh zu verkaufen, die Anfang Juli kalben kann.

Schaarreihe 120. B. Ammen.

Ein schweres **Kuhkalb** zu verkaufen.

Cleverns. Karl Gerdes.

Von Mittwoch an fortwährend 6 bis 8 Wochen alte

Ferkel

billig zu verkaufen

J. Lippelt.
Jever, Gr. Rosmarinstr.

Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Rino-Salbe von einem kartäckigen, nassen Flechtenleiden befreit bin. Seit 10 Jahren waren meine Finger damit behaftet und schon nach kurzem Gebrauch der Rino-Salbe sind sie völlig geheilt. Ich sage Ihnen tausend Dank.

P. I. 1. 10. P. H.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Gesucht

für Buchhaltung im kaufm. Geschäfte passende ältere Persönlichkeit auf Vor- oder Nachmittagsstunden.

Offert. erbeten unter **J. 604** an die Exped. d. Bl.

---

2 Zimmergesellen gesucht.

Wiefels. Heyen.

Landesbibliothek Oldenburg